



Jahresabschluss
der KWS SAAT SE
2017|2018

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



1.	Bericht des Aufsichtsrats	2
2.	Zusammengefasster Lagebericht	9
2.1.	Grundlagen der KWS Gruppe	9
2.2.	Forschungs- & Entwicklungsbericht	17
2.3.	Wirtschaftsbericht	20
2.4.	Umweltbericht	35
2.5.	Mitarbeiter- und Sozialbericht.....	37
2.6.	Corporate Governance**	41
2.7.	Chancen- und Risikobericht	54
2.8.	Prognosebericht.....	60
2.9.	Bericht zur KWS SAAT SE und nichtfinanzielle Erklärung (Erläuterung auf Basis HGB)	62
3.	Jahresabschluss	66
3.1.	Bilanz	66
3.2.	Entwicklung des Anlagevermögens	68
3.3.	Gewinn- und Verlustrechnung	69
4.	Anhang der KWS SAAT SE 2017/2018	70
4.1.	Erläuterungen zur Bilanz	74
4.2.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	81
4.3.	Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns	94
5.	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	99
6.	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit KWS SAAT SE

(Veröffentlichung als Anlage zum Lagebericht 2017/18 gemäß § 21 des Entgelttransparenzgesetzes)

1. Bericht des Aufsichtsrats

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil des Geschäftsberichts der KWS Gruppe und mit diesem identisch.

Der Agrarsektor unterlag im Berichtsjahr erneut niedrigen Erzeugerpreisen, geringen Einkommen und neuen regulatorischen Rahmenbedingungen. Das Geschäft mit Zuckerrüben- und Getreidesaatgut entwickelte sich in diesem Umfeld erfolgreich, während unser Segment Mais durch rückläufige Umsätze in Brasilien und Nordamerika belastet wurde. Die großen Konsolidierungsvorgänge der Branche endeten mit Abschluss der mehrjährigen internationalen Kartellprüfungen. Auch bei KWS wurden Aquisitionsmöglichkeiten diskutiert. Dabei bleibt es weiterhin das zentrale Kernanliegen der Familienaktionäre, die Unabhängigkeit unseres Unternehmens zu erhalten. In diesem Sinne haben Vorstand und Aufsichtsrat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich zusammengearbeitet.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in seinen Tätigkeiten regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation überzeugt. Über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die seiner Zustimmung unterliegen, hat der Aufsichtsrat beschlossen und den Vorstand bei allen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet. Der Aufsichtsrat hat die Informationen und Bewertungen, die für seine Entscheidungen maßgeblich waren, gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit der vergangenen Jahre wurde fortgeführt. Dies zeigte sich unter anderem in der gewohnt frühzeitigen Einbindung des Aufsichtsrats in alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung waren. Die hierfür notwendige Berichterstattung in mündlicher und schriftlicher Form erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Sie enthielt alle maßgeblichen Informationen zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle sind in Einklang mit der Geschäftsordnung für den Vorstand im Aufsichtsrat vorgestellt, erörtert und durch diesen freigegeben worden. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft sowie der Verlauf der Geschäfte, die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld, Forschung und Züchtung sowie, neben jeweils bedeutenden Einzelvorhaben, das Risikomanagement in der KWS Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats setzte die bilateralen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern in regelmäßigen Abständen außerhalb der Aufsichtsrats-sitzungen fort. Darüber hinaus traf sich der Gesamtvorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu monatlichen Sitzungen, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere die Strategie, Vorkommnisse

von besonderer Wichtigkeit und Einzelaspekte des Unternehmens zum Gegenstand hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtete den Aufsichtsrat entsprechend. Von dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2017/2018 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu fünf Sitzungen zusammen, an denen jeweils sämtliche Mitglieder teilgenommen haben. Nach Geschäftsjahresende führte der Aufsichtsrat eine Telefonkonferenz am 3. September 2018 sowie seine Bilanzsitzung am 23. Oktober 2018 durch.

Anlässlich der Bilanzsitzung am 25. Oktober 2017 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT SE sowie die Billigung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe zum 30. Juni 2017. Des Weiteren verabschiedete das Gremium in dieser Sitzung auf Vorschlag des Nominierungsausschusses sein neues Kompetenzprofil, welches am 26. Oktober 2017 auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wurde. Auf Basis der Vorschläge des Nominierungsausschusses erörterte der Aufsichtsrat sodann die Wahlvorschläge für die Anteilseignervertreter zur Neuwahl des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung am 14. Dezember 2017. Den Wahlvorschlägen lag das neue Kompetenzprofil zu Grunde. Zudem diskutierte der Aufsichtsrat eine Neufassung der Satzung hinsichtlich seiner Vergütung. Sowohl den Wahlvorschlägen als auch der vorgeschlagenen Satzungsänderung zum neuen Vergütungssystem für den Aufsichtsrat (siehe dazu Vergütungsbericht, Seite 63) folgte die Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 mit jeweils über 97 % der vertretenen Stimmen.

Am 13. und 14. Dezember 2017 ließ sich der Aufsichtsrat über den aktuellen Stand der Forschungsaktivitäten und den damit im Zusammenhang stehenden globalen patentrechtlichen Herausforderungen unterrichten. Des Weiteren wurden Maßnahmen zum Ausbau der Maisaktivitäten in Brasilien und China verabschiedet sowie Möglichkeiten des Einstiegs in die Gemüsezüchtung über eine Akquisition sondiert. In seiner Sitzung am 14. März 2018 widmete sich das Gremium den Leistungsständen in den jeweiligen Züchtungsprogrammen der KWS. Turnusgemäß verabschiedete der Aufsichtsrat im Juni 2018 die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2018/2019 sowie die Mittelfristplanungen. Zudem befasste sich das Gremium mit der Rechtsform der Gesellschaft. Ziel war es, eine Rechtsform zu wählen, bei der im Bedarfsfall benötigtes Eigenkapital flexibler aufgenommen werden kann, um die Wachstumsstrategie des Unternehmens nachhaltig zu stärken. Im Rahmen einer Telefonkonferenz am 3. September 2018 erörterte der Aufsichtsrat die Umwandlung der KWS SAAT SE in eine KGaA und beschloss, hierfür alle erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen zu ergreifen. Im Zuge dessen soll ein Aktiensplit im Verhältnis 1:5 bei gleichzeitiger Erhöhung des

Grundkapitals auf 99.000.000 € vorbereitet und eine grenzübergreifende Verschmelzung der KWS Services West S.L.U. auf die KWS SAAT SE & Co. KGaA durchgeführt werden. Über die Umwandlung und den Aktiensplit informierte der Vorstand den Kapitalmarkt mit seiner Ad-hoc Mitteilung vom 3. September 2018. In seiner Sitzung am 23. Oktober 2018 beschloss der Aufsichtsrat dann, der Hauptversammlung am 14. Dezember 2018 die Umwandlung der KWS SAAT SE in die KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie einen Aktiensplit im Verhältnis 1:5 bei gleichzeitiger Erhöhung des Grundkapitals auf 99.000.000 € vorzuschlagen.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr 2017/2018 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission DCGK“ ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT SE und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE rechtzeitig erhalten und erörtert. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen und Entwürfe zur Verfügung. Unter anderem lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern die Jahresabschlüsse, der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer, der Corporate-Governance-Bericht und der Vergütungsbericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vor. Weiterhin prüfte der Aufsichtsrat den gesonderten nicht-finanziellen Bericht (§ 289b des HGB) und den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (§ 315b HGB) mit dem Prüfbericht des Abschlussprüfers (§ 111 Abs. 2 S. 4 AktG). In seiner Bilanzsitzung am 23. Oktober 2018 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vor. Umstände, die auf eine

Befangenheit des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Wie im Anhang ersichtlich, kam es zu keinen zusätzlichen Leistungen durch den Abschlussprüfer.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund der Vor-prüfung des Prüfungsausschusses – angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe nebst zusammengefasstem Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat führt die nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung in einem zweijährigen Turnus durch. Im Berichtsjahr wurde die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH begleitet, die mit Vorstand- und Aufsichtsratsmitgliedern umfassende Interviews durchführte. Im Ergebnis stellte Deloitte fest, dass der Aufsichtsrat auf einem Best Practice Niveau arbeitet.

Ferner hat das Gremium über die Einhaltung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ beraten und – nach der letzten Entsprechenserklärung aus Oktober 2017 – im Oktober 2018 zusammen mit dem Vorstand eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) nach § 161 AktG abgeben. Diese ist im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2017/2018 auf Seite 56 abgedruckt und überdies auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.kws.de/corporate-governance abrufbar.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Frage etwaiger Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auseinandergesetzt. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind oder über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) kam im Geschäftsjahr 2017/2018 zu zwei gemeinsamen Sitzungen zusammen. Er führte zusätzlich drei Telefonkonferenzen durch, jeweils unter vollständiger Präsenz aller Mitglieder. In seiner Sitzung am 27. September 2017 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe für das Geschäftsjahr 2016/2017 samt zusammengefasstem Lagebericht und

Gewinnverwendungsvorschlag. Zusätzlich standen das Risikomanagement und die Ergebnisse der durchgeführten Revisionsprojekte auf der Tagesordnung. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. März 2018 wurden im Beisein des bestellten Abschlussprüfers die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2017/2018 besprochen und festgelegt. Der Compliance Jahresbericht, die Vorgaben des CSR-Richtlinienumsetzungs- und des Entgelttransparenzgesetzes wurden diskutiert und das Risikomanagement sowie die Ergebnisse der durchgeführten Revisionsprojekte des neuen Geschäftsjahres vorgestellt. Zugleich wurde der Revisionsplan für das Geschäftsjahr 2018/2019 festgelegt und verabschiedet. In den drei Telefonkonferenzen wurden im Wesentlichen die Quartalsmitteilungen sowie der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahres 2017/2018 eingehend erörtert und zur Veröffentlichung freigegeben.

Am 25. September 2018 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den aktuellen Jahresabschluss der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Rechnungslegung zu erörtern, samt zusammengefasstem Lagebericht. Der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017/2018 erläuterte die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2017/2018 und wies darauf hin, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen.

Zudem hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des DCGK eingeholt, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt und überwacht und dessen Qualifikation überprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation vom Abschlussprüfer eingehalten werden und er setzte sich mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen auseinander.

Der **Nominierungsausschuss** befasste sich eingehend mit dem Thema Diversity und übermittelte dem Aufsichtsrat einen Beschlussvorschlag, wonach der Anteil von Frauen und Männern in Aufsichtsrat und Vorstand jeweils mindestens 25 % betragen soll. Nach einer neu eingeführten Soll-Vorschrift in Ziff. 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 soll der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil für das Gesamt-gremium erarbeiten. Der Nominierungsausschuss hat über die in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beschriebenen Anforderungen an die Kompetenzen beraten und diese in einem neu gefassten Kompetenzprofil zusammengeführt, welches dem Aufsichtsrat als Beschlussvorschlag übermittelt wurde. Basis für die Entwicklung des Kompetenzprofils sind insbesondere die in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Version 24. Oktober 2016) entwickelten Grundsätze der erforderlichen Kompetenzen. Der Nominierungsausschuss hat sich weiterhin an dem gemeinsamen Positionspapier von AdAR, ArMiD und FEA orientiert.

Mit der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2017, die über die Entlastung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr 2016/2017 beschließt, endeten die Amtszeiten sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder. Der Nominierungsausschuss hat die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Wahlvorschläge von Anteilseigner-vertretern an die Hauptversammlung vorbereitet und übermittelt gemäß § 6 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten. Bei seinen Wahlvorschlägen hat der Nominierungsausschuss die Ausfüllung des vorgeschlagenen Kompetenzprofils angestrebt sowie die vorgeschlagene Zielgröße für die Anteile von Frauen und Männern beachtet.

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach (bis 12/2017) Victor W. Balli (ab 12/2017)	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Hubertus von Baumbach (bis 12/2017) Marie Th. Schnell (ab 12/2017) Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting (bis 12/2017) Marie Th. Schnell (ab 12/2017)	Marie Theres Schnell (bis 12/2017) Andreas J. Büchting (ab 12/2017) Cathrina Claas-Mühlhäuser

Der **Präsidialausschuss** befasste sich im Berichtsjahr mit den anstehenden Vertragsverlängerungen von Dr. Léon Broers und Eva Kienle. Auf Vorschlag des Ausschusses verlängerte der Aufsichtsrat den Vertrag von Léon Broers auf dessen Wunsch lediglich um drei Jahre vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2021, dann wird Léon Broers das 62. Lebensjahr erreicht haben. Im neuen Geschäftsjahr 2018/2019 verlängerte er den Vertrag von Eva Kienle um fünf Jahre vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2024.

Mit der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 endete die zweite Wahlperiode von Hubertus von Baumbach im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE. Hubertus von Baumbach, der seit Beginn seines Mandats im Dezember 2007 als „Financial Expert“ den Vorsitz des Prüfungsausschusses im Aufsichtsrat innehatte, stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Im Dezember 2007 bildete der Aufsichtsrat der KWS erstmals einen Prüfungsausschuss. Als Vorsitzender hat Hubertus von Baumbach dieses Gremium nicht nur aufgebaut, sondern entscheidend geprägt. Umsichtig, pragmatisch und stets lösungs-orientiert hat er wichtige Prozesse wie unser Compliance- und Risikomanagement sowie unsere Revisionsprojekte vorangetrieben. Insbesondere für unseren Vorstand war Hubertus von Baumbach dabei ein kritischer und zugleich konstruktiver Sparringspartner. Mit dem generationsbedingten Ausscheiden von Dr. Arend Oetker im Dezember 2016 übernahm er für das letzte Jahr seines Mandats zusätzlich die Funktion des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Am Ende seiner zehnjährigen Tätigkeit für unsere Gesellschaft führte Hubertus von Baumbach noch den aufwendigen Prozess zum Wechsel unseres Wirtschaftsprüfers durch, womit er seinem

Nachfolger Victor W. Balli ein wohlbestelltes Feld hinterließ. Für seinen guten Rat mit unternehmerischem Weitblick und seine erfahrene Aufsicht über unsere Prozesse dankt der Aufsichtsrat Hubertus von Baumbach im Namen aller Aktionäre der KWS außerordentlich herzlich. Er hat sich um KWS besonders verdient gemacht.

Der Aufsichtsrat dankt ferner dem Vorstand und allen Mitarbeitern der KWS SAAT SE und der Tochtergesellschaften in der KWS Gruppe für den engagierten Einsatz und die erfolgreiche Weiterentwicklung der KWS im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/2018.

Einbeck, 23. Oktober 2018

Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting

- Vorsitzender des Aufsichtsrats-

2. Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts der KWS Gruppe und mit diesem identisch.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Geschäftsbericht überführt und die Inhalte im zusammengefassten Lagebericht und auf unserer Homepage unter www.kws.de/ir abgebildet. Daher hat sich der Aufbau des zusammengefassten Lageberichts leicht verändert. In unserer nichtfinanziellen Erklärung auf Seite 73 verweisen wir auf die gemäß § 289b ff. HGB und § 315b ff. HGB erforderlichen Berichtsaspekte. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden nicht im Rahmen der Jahres- bzw. Konzernabschlussprüfung geprüft, sondern unterlagen einer freiwilligen externen Prüfung und sind zusätzlich mit dem Kürzel **NFE** kenntlich gemacht. Des Weiteren beinhaltet der zusammengefasste Lagebericht auch freiwillige Bestandteile, die keiner gesonderten Prüfung unterliegen. Diese sind mit entsprechenden Fußnoten ebenfalls kenntlich gemacht.

2.1. Grundlagen der KWS Gruppe

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen für die in der Folge erläuterten Grundlagen der KWS Gruppe ergeben.

2.1.1. Geschäftsmodell

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Produktion und den Vertrieb von hochwertigen Sorten und Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung haben wir uns zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem breiten Kulturpflanzenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte decken wir die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgut anbietenden ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima und Bodenverhältnisse angepasst sind. Jede neue Sorte bringt dem Landwirt einen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und spezifischer Fachberatung – basiert unser Geschäftsmodell.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Das operative Geschäft der KWS Gruppe besteht derzeit aus vier Geschäftseinheiten, die in den drei Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide zusammengefasst werden. Die Geschäftseinheiten Zuckerrüben und Getreide sind mit den entsprechenden Segmenten identisch. Im Segment Mais existieren die Geschäftseinheiten Europa/Asien und Amerika:

Das **Segment Mais** ist, gemessen am Umsatz, das größte Segment der KWS Gruppe. Es umfasst die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais, Sojabohnen, Sonnenblumen und Sorghum. Die operative Entwicklung ist weitgehend von der Frühjahrsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit werden die meisten Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. Der kleinere Teil der Segmenterlöse wird in den ersten beiden Quartalen erzielt,

vornehmlich durch Mais- und Sojasorten in Südamerika. KWS ist Marktführer im Bereich Silomais in Europa.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Produktions und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Unsere hochqualitativen Zuckerrübensorten gehören zu den leistungsstärksten der Branche, weswegen wir mit einem weltweiten Marktanteil von 58 % deutlich Marktführer für Zuckerrübensaatgut sind. Unsere Hauptabsatzmärkte sind Nordamerika – eine Region, in der ausschließlich gentechnisch veränderte, herbizidtolerante Zuckerrübensorten zum Einsatz kommen – sowie die EU, Russland und die Türkei, wo KWS mit konventionell gezüchteten, mehrfachresistenten Sorten ebenfalls eine sehr gute Marktstellung innehat. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) unseres Geschäftsjahres erzielt werden.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Roggen hat dabei mit rund 35 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Raps, Weizen und Gerste (zusammen knapp 60 %). Die übrigen Erlöse erzielen wir mit sonstigen Kulturarten wie beispielsweise Erbsen und Triticale. In unseren Kernmärkten für Getreidesaatgut (Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien) erfolgt die Aussaat durch die Landwirte überwiegend im Herbst. In diesem Segment erzielen wir daher die wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres (Juli bis Dezember).

Neben den operativen Produktsegmenten existiert mit **Corporate** ein Segment weitgehend ohne operative Tätigkeiten. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. Da im Segment Corporate die Kosten für die administrativen Funktionen der KWS Gruppe sowie für die Grundlagenforschung abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Nähere Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente inklusive unserer Gemeinschaftsunternehmen sind in unseren Segmentberichten ab Seite 35 zu finden.

Wesentliche Geschäftsprozesse

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: Jeder Landwirt findet bei uns die für seine Zwecke optimale Sorte. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt mindestens zehn Jahre in Anspruch. Durch unser großes Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt können wir die einzelnen Sortenkandidaten unter verschiedensten Klima und Standortbedingungen auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel in dreijährigen Feldprüfungen hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Auch die Saatgutvermehrung in unseren

ausgewählten Anbauregionen beansprucht bis zu zwei Jahre, wobei dieser Prozess teilweise parallel zum Zulassungsprozess gestartet wird. Erst dann können die Sorten über die verschiedenen Distributionswege an unsere Kunden vermarktet werden.

Produkte und Sortenberatung

Unseren Kunden, den Landwirten, bieten wir eine breite Auswahl an Sorten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen, die züchterisch speziell an standortspezifische Bedingungen angepasst wurden. Zu diesen Kulturarten gehören unter anderem Mais, Zuckerrüben, die Getreidearten Roggen, Weizen und Gerste, Ölfrüchte wie Sonnenblumen, Sojabohnen und Raps sowie Zwischenfrüchte. Die Sorten sind vorwiegend an die gemäßigten Klimazonen angepasst. Seit unserem Markteintritt in Brasilien im Jahr 2012 gehören auch Mais- und Sojasorten für subtropische Regionen zu unserem Portfolio. Auch über den Verkauf von Saatgut hinaus stehen unsere Außendienstmitarbeiter Landwirten für Fragen rund um die Sortenwahl und den Anbau zur Verfügung. Zudem bieten wir eine digitale Fachberatung über unseren KWS CULTIVENT Farm Service mobil oder über unsere Website www.kws.de an.

Züchtung ist der wesentliche Geschäftsprozess

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: Jeder Landwirt findet bei uns die für seine Zwecke optimale Sorte. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt mindestens zehn Jahre in Anspruch. Durch unser großes Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt können wir die einzelnen Sortenkandidaten unter verschiedensten Klima- und Standortbedingungen auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel drei Jahre hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Erst dann können die Sorten über die verschiedenen Distributionswege an unsere Kunden vermarktet werden.

Produkte, Märkte und externe Einflussfaktoren

Unseren Kunden, den Landwirten, bieten wir eine breite Auswahl an Sorten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen, die züchterisch speziell an standortspezifische Bedingungen angepasst wurden. Zu diesen Kulturarten gehören unter anderem Mais, Zuckerrüben, die Getreidearten Roggen, Weizen und Gerste, Ölfrüchte wie Sonnenblumen, Sojabohnen und Raps sowie Zwischenfrüchte. Die Sorten sind vorwiegend für Märkte der gemäßigten Klimazonen angepasst. Seit unserem Markteintritt in Brasilien im Jahr 2012 gehören auch Mais- und Sojasorten für tropische Regionen zu unserem Portfolio. Auch über den Verkauf von Saatgut hinaus stehen unsere Außendienstmitarbeiter Landwirten für Fragen rund um die Sortenwahl und den Anbau zur Verfügung. Zudem bieten wir eine digitale Fachberatung über unseren KWS CULTIVENT Farm Service mobil oder über unsere Website www.kws.de an. Sowohl unsere Züchtung als auch unsere Saatgutvermehrung unterliegen

Witterungseinflüssen, die kurzfristig nicht immer durch Gegenmaßnahmen kompensiert werden können. Auch wirtschaftspolitische Entscheidungen in der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft können unser Geschäft beeinflussen. Nähere Informationen zu externen Einflussfaktoren finden sich in unserem Chancen und Risikobericht auf den Seiten 65 bis 70.

Änderungen in der Zusammensetzung und Organisation der KWS Gruppe

Seit dem Beginn des Berichtjahres sind unsere Rapsaktivitäten – bisher jeweils im Segment Mais und Getreide geführt – in einem Geschäftsbereich zusammengefasst und komplett an das Segment Getreide übertragen worden. Mit diesem Schritt werden wir künftig von einer integrierten Leitung und Steuerung für Rapssaatgut profitieren (vgl. Forschungs- & Entwicklungsbericht auf Seite 26). Damit einhergehend werden alle Umsatz- und Ergebnisbeiträge unseres Rapsgeschäfts nun dem Segment Getreide zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2017/2018 bezifferte sich dieser Umgliederungseffekt aus dem Segment Mais auf rund 30 Mio. € Umsatz und rund 4 Mio. € EBIT. Die übrigen Änderungen sind in der Beschreibung zum Konsolidierungskreis im Anhang des Jahresabschlusses ab der Seite 95 aufgeführt, stellen aber keine wesentliche Änderung in der Zusammensetzung der KWS Gruppe dar. Um profitables und nachhaltiges Wachstum mit einer effizienten Verwaltung begleiten zu können, richten wir unsere globale Organisation in den administrativen Bereichen stärker an einer funktionalen Verantwortung aus bei gleichzeitiger Prozessharmonisierung und -standardisierung. Das neue Modell löst eine bislang in Regionen angesiedelte Organisation ab. Im Kern geht es darum, Verwaltungsleistungen zusammenzuführen und Geschäftsprozesse für 70 Länder effizienter zu steuern. Das bereits 2016 begonnene Projekt verläuft planmäßig: Nach der erfolgreichen Konzeption einer funktionsübergreifenden Zielstruktur und dem Abschluss der Interessenausgleichsverhandlungen in Deutschland wurde im Berichtsjahr die Umsetzung gestartet. Ziel ist es unter anderem, in den kommenden Jahren unseren Standort für Shared Services in Berlin auf- und auszubauen, Expert- Hub-Strukturen zu etablieren und gleichzeitig eine globale Business-Partner-Organisation bereitzustellen. Im Zuge der Neuorganisation streben wir keinen Abbau von Arbeitsplätzen an.

2.1.2. Zweigniederlassungen

Die KWS SAAT SE ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Unter ihrem Dach ist die strategische Führung aller globalen Aktivitäten von KWS zusammengefasst. Sie hat ihren Hauptsitz in Einbeck, Deutschland, und steuert die Züchtung des Sortenspektrums der KWS Gruppe. Sie betreibt Grundlagenforschung, die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut und umfasst einige zentrale Funktionen. Daneben existieren derzeit 70 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 33 Ländern, wobei sich unsere Absatz-, Forschungs- und Züchtungsaktivitäten auf rund 70 Länder verteilen, größtenteils in der gemäßigten Klimazone. Die detaillierte Aufteilung des Umsatzes nach Regionen findet sich auf Seite 32. Eine Übersicht über unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist im Anhang auf den Seiten 96 bis 97 abgedruckt.

2.1.3. Ziele und Strategien

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein. Die strategische Planung wird regelmäßig rollierend durchgeführt. Als strategische Erfolgsfaktoren betrachten wir insbesondere unsere intensive Forschungsarbeit und die Züchtung neuer, ertragsstarker Sorten sowie den kontinuierlichen Ausbau unserer globalen Präsenz, um unser Know-how in den regionalen Märkten mit ihren jeweiligen klimatischen Besonderheiten weiter zu stärken.

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Die bisherige Darstellung unserer Unternehmensziele im Geschäftsbericht haben wir im Berichtsjahr auf die drei Kernthemen profitables Wachstum, Innovation und Nachhaltigkeit konsolidiert und das Thema Unabhängigkeit ergänzt. Unsere Zielsetzungen haben wir an wenigen Stellen neu formuliert und folgende Anpassungen vorgenommen:

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe				
Ziele		Ziel inhaltlich unverändert?	Ziel erreicht?	Erläuterung Jahresverlauf
Profitables Wachstum	■ Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich mindestens 5 % bis 10 % p.a.	Ja	Nein	Seite 31
	■ EBIT-Marge \geq 10 %	Ja	Ja	Seite 31
	■ Ausbau des Sortenportfolios für neue Märkte	Umformuliert	Ja	Seite 26
	■ Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe	Ja	Ja	Seite 130
Innovation	■ 1 bis 2 % Ertragsfortschritt p.a. für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen	Ja	Ja	Seite 23 bis 28
	■ F&E-Quote von rund 17 % des Gruppenumsatzes	Ja	Ja	Seite 27
Unabhängigkeit	■ Erhaltung der familiengeprägten Kontrollstruktur	Ja	Ja	Seite 63
Nachhaltigkeit	■ Einbindung internationaler Tochtergesellschaften in die KWS Nachhaltigkeitsberichterstattung	Ja	Ja	Seite 75 (NFE)

Profitables Wachstum ist die essentielle Grundlage für unsere zukünftige Entwicklung. Der Ausbau des Umsatzes wird vor allem auf unsere Wachstumsregionen zielen, die auch in gemäßigten Klimazonen liegen. Der Ausbau des Sortenportfolios ist daher für alle neuen Märkte relevant, nicht nur für tropische der subtropische.

Unabhängigkeit ist für KWS seit jeher ein zentrales Unternehmensziel, gewinnt jedoch im Rahmen der Konsolidierungsvorgänge in unserer Branche eine immer höhere strategische Relevanz. Daher haben wir Unabhängigkeit als eigenständiges Themenfeld in der Darstellung ergänzt.

Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen im Rahmen unserer strategischen Zielsetzungen. Lediglich die Umsatzentwicklung blieb unter dem angestrebten Wachstum von mindestens 5 %. Auf diese und auf die weiteren Details unserer Zielerreichung gehen wir in den jeweiligen Kapiteln, auf die in der Tabelle zu den Unternehmenszielen verwiesen wird, näher ein.

2.1.4. Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und unserer Geschäftseinheiten der drei Produktsegmente Mais, Zuckerrüben und Getreide sowie des Segments Corporate dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die Jahresplanung sowie die Planung der drei folgenden Geschäftsjahre. Sie ist abgeleitet von der strategischen Planung, welche einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst.

Die Vorgaben der Jahres- und Mittelfristplanung werden auf Basis der strategischen Planung, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten Marktentwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess, der auch die Entwicklung unserer Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet, legen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Züchtungsaktivitäten, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan fest. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat. Eine Gegenüberstellung der Planung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den zugrundeliegenden Rahmenbedingungen erfolgt quartalsweise. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Plan-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, unsere internen Prozesse zu optimieren. Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegt dem Controlling. Es berichtet über die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus berät das Controlling unsere Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- & Züchtungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen. Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen für die KWS Gruppe sind dabei die Umsatzentwicklung, die operative Rentabilität (EBIT-Marge) sowie die Forschungs- & Entwicklungsquote. Die in Geschäftseinheiten eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum nach den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT-Marge. Unsere Geschäftseinheiten sind seit 2016/2017 die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechend der tatsächlichen Management-Reporting-Struktur.

Leitung und Kontrolle

Die KWS SAAT SE hat ein dualistisches Leitungs und Aufsichtssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Zuständigkeiten und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Die Verantwortung für die verantwortungsvolle, nachhaltige Unternehmensentwicklung trägt der Vorstand der KWS. Dieser leitet die Geschäfte der KWS gemeinschaftlich. Dabei überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.de/corporate-governance veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB.

2.1.5. Vertrauensvolles unternehmerisches Handeln

Anspruch und Prinzipien

Als Familienunternehmen denken wir generationenübergreifend. Neben unseren Unternehmenszielen ist das verantwortungsvolle unternehmerische Handeln mit Blick auf Mensch und Umwelt (Corporate Social Responsibility) daher ein fest verankertes Prinzip unserer Unternehmensführung. Als profitables, unabhängiges Familienunternehmen haben wir die notwendige unternehmerische Stabilität und den Freiraum, in diesem Rahmen zu agieren, weitgehend unabhängig von kurzfristigen Aktionärsinteressen.

Leitlinien im Unternehmensalltag

Das Unternehmensleitbild gibt unserem Arbeitsalltag einen Rahmen, um ein nachhaltiges und profitables Wachstum für unsere Kunden, Mitarbeiter und Investoren zu schaffen. Unsere strategischen Entscheidungen und das tägliche Handeln im operativen Geschäft werden dabei von folgenden Unternehmensgrundsätzen geleitet:

Essenz:

Make yourself grow.

Vision:

KWS sät die Zukunft.

Unser ertragsstarkes Saatgut und landwirtschaftliches Wissen sorgen dafür, dass Landwirte uns seit Generationen vertrauen. Das ist unser Beitrag zur Lösung der weltweiten Ernährungsfrage.

Mission:

- Wir vergrößern genetisches Potenzial durch hervorragende Forschung und erstklassige Zuchtprogramme.
- Wir liefern unseren Landwirten allerbeste Saatgutqualität.
- Wir wollen uns das Vertrauen unserer Kunden als leistungsstarker Partner erarbeiten.
- Wir schaffen unternehmerische Freiheit und bringen Talente zur Entfaltung.

Daneben existiert ein zentraler Handlungsrahmen (Rules, Guidelines und Procedures – kurz RGP), mit dem wir ein gemeinsames Verständnis über Aktionsspielräume und Entscheidungsprozesse innerhalb der KWS Gruppe schaffen. Die RGP werden durch stetiges Monitoring und Feedback laufend verbessert. Sie ergänzen unser bestehendes Unternehmensleitbild, um das unverwechselbare Profil der KWS auch mit zunehmender Internationalisierung der Gruppe zu erhalten.

Stakeholdermanagement

Zu den wichtigsten Stakeholdergruppen zählen neben unseren direkten Kunden, den Landwirten, unsere Anteilseigner und Mitarbeiter, aber auch andere Akteure entlang der Nahrungsmittel-Wertschöpfungskette (Zuckergesellschaften, Lebensmittel-Verarbeiter und -Handel, Endverbraucher) sowie Politik, Behörden, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaft und Medien.

Die Anforderungen unserer Stakeholder erfahren wir über diverse Kanäle, vom täglichen Geschäft über unsere Verbandsarbeit bis hin zu themenspezifischen Stakeholderdialogen. Ein erster internationaler Stakeholderdialog fand 2017 statt. Dieser beschäftigte sich mit der neuen Züchtungsmethode Genome Editing im Kontext einer nachhaltigen Landwirtschaft. Sämtliche Erkenntnisse aus dem Austausch mit unseren Stakeholdern werden in einem strukturierten Prozess zusammengeführt und bewertet.

2.1.6. Grundlagen der Forschung & Entwicklung

Ziel unserer Forschung & Entwicklung ist es, leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und dem Landwirt einen kontinuierlichen Mehrwert bieten. Hierzu zählen neben der absoluten Höhe des Ertrags beispielsweise Ertragsstabilität, Krankheitsresistenz, anbautechnische Eigenschaften oder Inhaltsstoffe. Entsprechend investieren wir stetig in den Ausbau unserer Forschungs- und Züchtungskapazitäten.

Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft. Die durchschnittliche Entwicklung einer neuen leistungsfähigen Sorte für unsere internationalen Märkte nimmt bis zu zehn Jahre in Anspruch. Unsere Pflanzensorten werden dabei an die spezifischen Umweltbedingungen ihrer Zielmärkte angepasst. Den Züchtern steht dafür ein globales Netzwerk unterschiedlicher Züchtungs und Prüfstationen zur Verfügung. Auf diese Weise können Sortenkandidaten unter den spezifischen Standortbedingungen der jeweiligen Zielmärkte über mehrere Jahre geprüft werden.

Mit modernsten Züchtungsmethoden, welche fortwährend durch die Verwendung von molekularbiologischen, informatischen oder technischen Ansätzen optimiert werden, generieren wir schon seit Jahrzehnten einen nachhaltigen jährlichen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 %. Dabei erzeugen wir durch neue Kreuzungen auch genetische Vielfalt, die elementar für die Verbesserung von Kulturpflanzensorten ist. Daher unterstützt KWS bereits seit Jahren diverse Genbanken in unterschiedlichen Projekten. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Ertragsleistung, kombiniert mit neuen Pflanzeigenschaften, können wir zu einer ressourcenschonenden, nachhaltigen

Landwirtschaft beitragen. Nur so kann es gelingen, den Herausforderungen des Klimawandels und der steigenden Nachfrage, verursacht durch das globale Bevölkerungswachstum, gerecht zu werden.

2.2. Forschungs- & Entwicklungsbericht

Allein im Geschäftsjahr 2017/2018 betrug der Aufwand für Forschung & Entwicklung 197,7 (190,3) Mio. €. Als Ergebnis wurden uns 402 (357) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sorten erteilt.

Weitere Stärkung unserer Innovationskraft

Wissenschaftler bei KWS arbeiten im Rahmen eigener Forschungsaktivitäten kontinuierlich an innovativen Ansätzen, um verbesserte Produkteigenschaften zu entwickeln und unsere Züchtungsmethodik weiter zu optimieren. Dabei sind wir bestrebt, internes Wissen und Kompetenz in der Pflanzenzüchtung durch Partnerschaften mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und privaten Unternehmen kontinuierlich zu erweitern. Dies erlaubt uns, neuste wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden schneller in unsere Züchtung zu integrieren.

In einem immer stärker konzentrierten Wettbewerbsumfeld ist es unumgänglich, unsere Forschungsergebnisse durch Patentanmeldungen abzusichern und gleichzeitig den Handlungsspielraum als forschendes Unternehmen zu erhalten. Im Berichtsjahr führten diese schutzrechtlichen Maßnahmen im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verdoppelung unserer Anmeldeaktivitäten bei Patenten in der Anwendung von wichtigen Züchtungstechnologien. Weiterhin konnten mittels Sortenschutz wichtige Sortenmerkmale und Linien in verschiedenen Kulturpflanzen erfolgreich geschützt werden. Neben dem eigenen Schutz eröffnet uns der Aufbau eigener Patentpositionen Optionen für Kreuz-Lizenzierungen mit anderen Unternehmen in der Branche und sichert somit den Zugang zu neuesten Technologien.

Parallel haben wir den Ausbau unseres Netzwerks in Wissenschaft und Forschung sowie im Agrarsektor weiter vorangetrieben. So erlauben weitere Kooperationen mit führenden Forschungseinrichtungen in Europa, Nordamerika und Asien den Zugang zu Know-how und ergänzen unsere eigenen Forschungsaktivitäten optimal. Neben Partnerschaften und Kooperationen bietet KWS jungen Unternehmen auch finanzielle Beteiligungen an, um zusätzlich den Zugang zu neuen und wegweisenden Technologien strategisch zu sichern.

Lizenziert und angewandt – neue Züchtungstechnologie bei KWS

In den letzten Jahren ist eine Reihe von molekularbiologischen Verfahren entwickelt worden, die der Pflanzenzüchtung neue Perspektiven eröffnen. Insbesondere ist hier das Genome-Editing-Verfahren („Genschere“) zu nennen. Diese noch junge Züchtungstechnik ermöglicht ein zielgenaues Schneiden des Erbguts einer Pflanze. Züchter können mit diesem Verfahren Pflanzensorten mit gewünschten Eigenschaften sehr präzise und in deutlich kürzerer Zeit entwickeln.

Als weltweit agierendes Züchtungsunternehmen ist KWS stets bestrebt, innovative Technologien voranzutreiben, um die Züchtungsmethodik weiter zu optimieren. Die Genschere haben wir als eine wichtige Zukunftstechnologie identifiziert und konnten uns im letzten Berichtsjahr durch eine Lizenzvereinbarung mit einem Forschungsinstitut und einer renommierten Universität in den USA den Zugang zu dieser Technologie sichern. Entscheidende Schritte in der Anwendung der Methode konnten für Mais, Zuckerrübe und Weizen gemacht werden. Diesen Forschungsbereich werden wir in den nächsten Jahren weiter mit hoher Priorität vorantreiben, auch wenn die rechtliche Einordnung der mit Hilfe dieser Züchtungsmethode entwickelten Produkte durch ein EuGH-Urteil ausschließlich in Europa unter das Gentechnikrecht fallen soll. Die Chancen, die diese Technologie bietet, sollen ungeachtet dessen in Ländern außerhalb der EU genutzt werden.

Drohnen für die moderne Landwirtschaft

Um den hohen Standards der modernen Pflanzenzüchtung gerecht zu werden, arbeitet KWS kontinuierlich an neuen, innovativen Ansätzen. Besonders wichtig für unsere Kunden ist natürlich die Qualität des Produkts, also der Pflanze im Feld. Hier sind der Ertrag, die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge sowie die Fähigkeit zur Anpassung an Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Trockenstress entscheidend. Die Summe aller sicht- und messbaren Merkmale einer Pflanze wird auch als Phänotyp bezeichnet und ist für die Pflanzenzüchtung von zentraler Bedeutung.

Momentan werden die Pflanzen von unseren Züchtern vorwiegend im Feld „per Auge“ beurteilt. Dank ihrer langjährigen Erfahrung können sie dabei qualitativ hochwertige Daten erheben. Zur Effizienzverbesserung bei der Phänotypisierung stehen zukünftig Werkzeuge für die Aufnahme und Auswertung digitaler Bilder und hyperspektraler Messdaten im Fokus. Dafür verwenden KWS Experten unter anderem Drohnen, die mit modernster Software und Spezialkameras ausgestattet sind. Farbe, Größe, Form oder Temperatur der Pflanzen und Blätter werden beim Flug über das Feld erkannt. Große Pflanzenbestände werden automatisch digital erfasst und deren Phänotyp dadurch präzise und standardisiert beschrieben. Unseren Züchtern stehen dadurch umfangreichere und neue Informationen zur Verfügung, um ihre Selektionsentscheidung zu unterstützen.

Somit steht unseren Züchtern durch gute interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Nutzung externer Netzwerke und bestehender Technik ein zusätzliches Werkzeug zur Verfügung.

Leistungsstarke Maissorten für den Brasilianischen Markt

Eine langfristige Lizenzvereinbarung mit einem führenden Anbieter ermöglicht KWS Maiszüchtern seit 2015 den weltweiten Zugang zu dessen Technologie- Portfolio an gentechnisch veränderten Eigenschaften. Von herausragender Bedeutung für den nord- und südamerikanischen Markt sind hierbei Eigenschaften (Traits), die Maispflanzen widerstandsfähig gegen pflanzenschädigende Insekten machen.

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen		2017/2018	2016/2017	+/-
in Mio. €				
F&E-Mitarbeiter ¹	Ø	1.920	1.889	1,6 %
Anteil F&E-Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	in %	37,3	38,3	-2,6 %
F&E-Aufwand		197,7	190,3	3,9 %
F&E-Quote ²	in %	18,5	17,7	4,5 %
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		402	357	12,6 %

¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen

² in % vom Umsatz

Mit der Lizenzvereinbarung kann KWS nun auf eine alternative Trait-Technologie zugreifen. Wir können damit dem Landwirt neue wettbewerbsfähige Sorten anbieten, die die beste Kombination aus leistungsstarken Traits mit Eigenschaften aus unserem eigenen Züchtungsmaterial darstellen. Als Ergebnis zeigen sich gesündere Pflanzen im Feld und weniger Chemikalieneinsatz zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir mit neuen Sorten erstmals in Brasilien Umsätze mit dieser Technologie erzielen.

Robuste Zuckerrübensorten zahlen sich aus

Hauptaufgabe der Resistenzzüchtung ist es, KWS Sorten für die jeweiligen Anbauregionen mit den für den Anbau notwendigen Resistenzgenen auszustatten. Die Sorten sollen sich möglichst selbst gegen Krankheitserreger oder Schädlinge schützen. Somit können weniger Pflanzenschutzmittel eingesetzt und Krankheiten effektiver bekämpft werden, gegen die keine chemischen oder biologischen Pflanzenschutzmaßnahmen ergriffen werden können.

Für den Anbau von Zuckerrüben werden immer mehr Kombinationen von Resistenzen mit einem stabil hohen Zuckerertrag benötigt. Hierfür haben wir bei KWS ein breit gefächertes hochleistungsfähiges Sortenportfolio entwickelt, das die einzelnen Märkte gut bedienen kann. Sorten mit hoher Leistung, verbesserter Robustheit und guter Blattgesundheit tragen zu einem nachhaltigen und ertragreichen Zuckerrübenanbau bei. Dies spiegelt sich in den exzellenten offiziellen Prüfergebnissen unserer Sorten und dem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr wider.

Erfolgreiche Neustrukturierung beim Raps

Mit Beginn des Geschäftsjahres sind die Rapsaktivitäten der KWS in einer gemeinsamen Geschäftseinheit „SBU (Sub Business Unit) Oilseed Rape“ unter dem Dach des Segments Getreide gebündelt worden. Diese Neustrukturierung ermöglicht ein fokussierteres Vorgehen in der Züchtung und Produktentwicklung. In Deutschland und Frankreich vorhandene Züchtungsstrukturen sind bereits unter einer gemeinsamen Leitung zusammengeführt worden und decken nun sowohl die maritimen als auch kontinentalen Rapsanbauregionen in Europa ab. Dies erlaubt neben den klassischen Zuchtzielen von Korn- und Ölertrag die noch gezieltere Bearbeitung von spezifischen Eigenschaften im Hinblick auf die Pflanzengesundheit, das Wuchsverhalten und den Abreifetermin.

Neben der Zusammenführung der Züchtungsaktivitäten wurden auch die Bereiche Portfoliomanagement und Produktion neu aufgestellt. Dies führte bereits im ersten Jahr zu einer Leistungsverbesserung des Portfolios in den genannten Anbauregionen und zu einem Ausbau der Marktposition von KWS im Rapssaatgeschäft in Europa.

2.3. Wirtschaftsbericht

2.3.1. Geschäftsverlauf

Allgemeine Entwicklungen und Geschäftsverlauf der KWS Gruppe

In den meisten Anbauregionen der Welt wurden im vergangenen Wirtschaftsjahr erneut insgesamt gute Ernten eingefahren. Durch den Anstieg des Verbrauchs kam es letztlich aber zu leichten Rückgängen der globalen Lagerbestände, so zum Beispiel bei den Weltgetreidevorräten. Die leichten Preisanstiege reichten aber nicht aus, um eine Trendwende in den grundlegenden Rahmenbedingungen für den Anbau von landwirtschaftlichen Kulturarten herbeizuführen. Der Ackerbau blieb durch hohe Vorräte und vergleichsweise niedrige Agrarrohstoffpreise stellenweise defizitär. Zwar konnten Landwirte in einigen Regionen Liquiditätszuwächse erzielen, dies jedoch nur in der Fleisch- und Milchwirtschaft oder durch sonstige außerbetriebliche Einkommen. Während der Maisanbau zumeist weiter unter Druck stand, blieb die Anbaufläche für Zuckerrüben trotz des Preisverfalls von Zucker in der EU weitgehend konstant. Viele lokale Währungen im Geschäftsbereich der KWS Gruppe – insbesondere der US-Dollar – wirkten sich negativ auf den in Euro konsolidierten Umsatz der KWS Gruppe aus. Politische Auswirkungen auf unser Geschäft sehen wir unter anderem in den fortschreitenden Regulierungsentscheidungen hinsichtlich Pflanzenschutzmitteln. Diese Einschränkungen werden voraussichtlich die Wirtschaftlichkeit des Anbaus einiger landwirtschaftlicher Kulturarten reduzieren. Im Rahmen der internationalen Handelspolitik kam es im Berichtsjahr verstärkt zu neuen Handelshemmnissen und Sanktionen. Dies wirkte sich in einigen Regionen auch negativ auf unser Geschäft aus.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

Im Jahresverlauf reduzierten sich nach Ende des Wintergetreide-, Raps- und des südamerikanischen Maissaatgutgeschäfts unsere Prognoseunsicherheiten für das Gesamtjahr. So präzisierten wir im Halbjahresfinanzbericht der KWS Gruppe im Februar 2018 unsere Ertragserwartungen auf den Korridor einer EBIT-Marge von 11,0 bis 12,0 %. Auch die Forschungs- & Entwicklungsquote konkretisierten wir zu diesem Zeitpunkt aus den gleichen Gründen. Gleichzeitig blieben wir mit diesen Anpassungen im Rahmen unserer bis dahin gültigen Prognosen. Nach Ablauf des Großteils der Frühljahrsaussaat reduzierten sich die Umsatzerwartungen für mehrere Regionen aufgrund eines rückläufigen Maisgeschäfts, auch bedingt durch den weiterhin schwachen Verlauf einiger lokaler Währungen. Daher reduzierten wir im Mai 2018 unsere Umsatzprognose für die KWS Gruppe geringfügig. Die Erwartungen für unsere Forschungs- & Entwicklungskosten sowie die Ertragslage blieben zu diesem Zeitpunkt weitgehend konstant. Letztlich lag die EBIT-Marge zum Ende des Geschäftsjahres insbesondere aufgrund geringerer Herstellungs- und Vertriebskosten leicht über unserer zuletzt veröffentlichten Prognose.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2016/2017	Prognose für 2017/2018	Unterjährige Anpassungen der Prognose			Ergebnisse 2017/2018
			Q1-Quartals- mitteilung (23.11.2017)	Halbjahres- finanzbericht (27.02.2018)	9M-Quartals- mitteilung (17.05.2018)	
Umsatz	1.075 Mio. €	Leichter Umsatzanstieg	–	–	Stabiler Umsatz	1.068 Mio. €; –0,7 %
F&E-Quote	17,7 %	Steigende Forschungs- & Entwicklungs- quote	–	über 18 %	rund 18 %	18,5 %
EBIT-Marge	12,2 %	Zweistellige EBIT-Marge unter dem Vorjahreswert	–	11,0–12,0 %	–	12,4 %

Zusammenfassung Geschäftsverlauf der Segmente und Abgleich mit der Prognose¹

Im **Segment Mais** werden die meisten Umsätze in der zweiten Hälfte unseres Geschäftsjahres (Januar bis Juni), sprich in der Frühljahrsaussaat der Nordhalbkugel, erwirtschaftet. Der geringere Teil der Erlöse wird in den ersten beiden Quartalen in Südamerika erzielt. Insgesamt stand der Maisanbau in vielen Regionen aufgrund der im Vergleich geringen Erzeugerpreise weiter unter Druck. In Südamerika verzeichneten wir einen deutlichen Umsatzrückgang, der – neben negativen Währungseinflüssen – auf eine temporär nicht ausreichende Saatgutversorgung im Zuge unserer geplanten Portfoliumstellung zurückzuführen war. Auch in Nordamerika gingen unsere Umsätze

¹ Inkl. at equity bilanzierter Unternehmen. Details zur Geschäftsentwicklung der Segmente sowie deren konjunkturellem Umfeld finden sich in den Segmentberichten.

mengen- und währungsbedingt zurück. Während sich die meisten Aufwendungen im Segment analog zum Umsatzrückgang entwickelten, führten die Abwertungen des US-Dollars, des argentinischen Peso sowie des brasilianischen Real zu einem deutlichen Anstieg der stichtagsbezogenen Währungsaufwendungen und somit zu einer Absenkung der EBIT-Margenprognose für das Segment.

Für das **Segment Zuckerrüben** liegt die Hauptverkaufssaison im dritten und vierten Quartal (Januar bis Juni). Die hohe Leistungsstärke unserer Zuckerrübensorten blieb im Berichtsjahr erneut ein Erfolgsgarant. Die Anbauflächen in der EU blieben entgegen unseren Erwartungen auf dem hohen Niveau des Vorjahres. In den meisten Regionen – außer in Nordamerika und der Türkei – konnten wir unsere Umsätze ausweiten. Dabei fiel der Rückgang des Nordamerikageschäfts nicht so stark aus wie erwartet, was sich auch deutlich positiv auf die Marge des Segments auswirkte. Dadurch übertraf der Geschäftsverlauf unsere Erwartungen und war der wesentliche Grund für unsere unterjährigen Prognoseanhebungen bezüglich Umsatz und Ertrag.

Jedes Jahr bestimmt die Herbstsaat die wesentlichen Trends für die Geschäftsentwicklung des **Segments Getreide**. Die dabei entscheidende Kulturart ist Roggen, dessen Saatgutumsätze unsere Umsatz- und Ertragslage im Segment ganz wesentlich bestimmen. Im Berichtsjahr stiegen insbesondere die Umsätze mit Roggen- sowie Rapssaatgut stärker als erwartet an. Diese Entwicklungen führten zu unterjährigen Anpassungen unserer Umsatz- und Ertragserwartungen für das Segment Getreide.

Im **Segment Corporate** kam es zu unterjährigen Anpassungen der EBIT-Prognose. Im Rahmen unserer umfassenden Reorganisation der Verwaltung konkretisierten sich im Zuge der detaillierteren Planung des Projektes auch die damit einhergehenden Kosten. Diese lagen über unseren Erwartungen und führten letztlich insgesamt zu leicht höheren Aufwendungen im Segment Corporate als zuvor von uns prognostiziert.

2.3.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Umsatzerlöse währungsbedingt leicht unter Vorjahresniveau

Der Umsatz der KWS Gruppe erreichte im Berichtsjahr 1.068,0 (1.075,2) Mio. €, was einem Rückgang von 0,7 % entspricht. Er unterlag im Berichtsjahr signifikanten Währungseffekten und einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld mit niedrigen Erzeugerpreisen angesichts weltweit hoher Agrarrohstoffvorräte. Neben der Abwertung des US-Dollar und des brasilianischen Real wirkten

sich auch der argentinische Peso und die türkische Lira negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Bei konstanten Wechselkursen auf Basis des Vorjahres hätte der Umsatz 1.113,4 Mio. € betragen, was einem Umsatzzuwachs von 3,5 % entsprachen hätte. Umsatzzuwächse erzielten wir in Europa (Mais-, Zuckerrüben-, Winterraps- und Getreidesaatgut) und Asien (Maissaatgut). Die Mais-Umsatzerlöse in Südamerika sanken neben den Währungseffekten durch eine temporär unzureichende Saatgutversorgung im Rahmen unserer geplanten Portfolioumstellung in Brasilien. Auch in Nordamerika ging der Umsatz mit Zuckerrübensaatzgut im Wesentlichen währungsbedingt zurück.

EBIT erneut gesteigert

Die Herstellungskosten der KWS Gruppe sanken im Berichtsjahr deutlich auf 446,1 (493,9) Mio. €, was einer Herstellungskostenquote von 41,8 (45,9) % entsprach. Der wesentliche Faktor dieser Entwicklung waren geringere Lizenzaufwendungen in den USA und höhere Umsatzanteile von Regionen mit vergleichsweise geringeren Herstellungskosten. Die trotz des stabilen Umsatzes umgesetzte Ausweitung der Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen auf 197,7 (190,3) Mio. € führte zu einer F&E-Quote von 18,5 (17,7) %. Die Verwaltungskosten stiegen insbesondere durch den Optimierungsprozess unserer Organisationsstruktur (vgl. Seite 19) auf 95,8 (79,8) Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sank um 73,0 % auf 5,7 (21,1) Mio. €. Die Gründe für diese Entwicklung waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen im Rahmen unseres Forderungsmanagements und positive Sondereffekte im Vorjahr, die sich nicht wiederholt haben. Detaillierterläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Anhang auf den Seiten 124 bis 125 zu finden. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2017/2018 ein um 0,8 % gestiegenes EBIT in Höhe von 132,6 (131,6) Mio. € bei einer EBIT-Marge von 12,4 (12,2) %.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2017/2018	2016/2017	+/-	
Umsatz	1.068,0	1.075,2	-0,7 %	
Betriebsergebnis	132,6	131,6	0,8 %	
Finanzergebnis	5,4	16,6	-67,5 %	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138,0	148,2	-6,9 %	
Steuern	38,3	50,5	-24,2 %	
Jahresüberschuss	99,7	97,7	2,0 %	
Ergebnis je Aktie	in €	15,08	14,78	2,0 %
EBIT-Marge	in %	12,4	12,2	

Umsatz nach Regionen

Gesamtumsatz 1.068,0 Mio. €



Umsatz nach Segmenten

Gesamtumsatz 1.068,0 Mio. €



¹ ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Finanzergebnis sinkt – Steuerquote verbessert – Jahresüberschuss steigt um 2,0 %

Unser Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Bestandteil des Beteiligungsergebnisses wiederum ist das Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen, welches aufgrund des Ergebnisrückgangs (vgl. Seite 36) unserer nordamerikanischen Joint Ventures auf 13,4 (24,9) Mio. € sank. Das Zinsergebnis blieb stabil und belief sich auf –8,0 (–8,3) Mio. €. Somit lag das Finanzergebnis letztlich bei 5,4 (16,6) Mio. €. Mit 138,0 (148,2) Mio. € sank das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 6,9 %. Deutlich gesunkene Ertragsteuern in Höhe von 38,3 (50,5) Mio. € ergaben eine Steuerquote von 27,8 (34,1) %. Insbesondere in Deutschland und Nordamerika sanken die Steueraufwendungen. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 99,7 (97,7) Mio. €. Daraus ergab sich bei unveränderter Aktienanzahl ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 15,08 (14,78) €.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. €	2017/2018	2016/2017	+/-
Finanzmittelfonds	192,6	191,4	0,6 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	98,1	122,4	–19,9 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–68,1	–64,8	5,1 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–25,3	–29,6	–14,5 %

Die Sicherung der Ertragskraft der KWS Gruppe sowie die langfristige Bewahrung des finanziellen Vermögens sind die elementaren Aufgaben des Finanzmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tragen unter anderem eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme sowie die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken bei. Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Jahresüberschuss vor Berücksichtigung von zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen führte bei Zunahme der langfristigen Rückstellungen und höheren Wertberichtigungen auf Forderungen (sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen) zu einem Anstieg der Cash Earnings² auf 147,2 (105,4) Mio. €.

Wesentlichen Einfluss auf den schwächeren operativen Cashflow von 98,1 (122,4) Mio. € hatten jedoch die Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen, ein geringer Ertragsteueraufwand und die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Geschäftsjahr 2017/2018 belief sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auf –68,1 (–64,8) Mio. €. Unsere Investitionstätigkeit im Berichtsjahr folgte unseren langfristigen Wachstumsplanungen mit Fokus auf der Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- & Entwicklungskapazitäten. Unter anderem wurde in Einbeck die Ausweitung der Zuckerrübensaatzgutproduktion fortgesetzt, ein mehrjähriges Projekt mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund 40 Mio. €. Zusätzlich startete hier der Ausbau unserer Laborkapazitäten. In Brasilien und Argentinien erweiterten wir die Trocknungs- und Produktionskapazitäten für Maissaatgut. Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2017/2018 auf 71,7 (63,3) Mio. €. Einige für das Berichtsjahr geplante Investitionen wurden in das Geschäftsjahr 2018/2019 verlagert, weswegen unsere Investitionsplanung für das kommende Geschäftsjahr eine Steigerung der Investitionen vorsieht. Unsere Abschreibungen blieben mit 50,1 Mio. € nahezu konstant.

Investitionen nach Segmenten

Gesamtinvestitionen 71,7 Mio. €¹



Investitionen nach Regionen

Gesamtinvestitionen 71,7 Mio. €¹



¹ ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Da im Geschäftsjahr erneut Commercial Papers mit kurzfristiger Laufzeit zur unterjährigen Finanzierung ausgegeben wurden und im Vergleich zum Vorjahr mehr Fremdkapital getilgt als aufgenommen wurde, lag der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bei –25,3 (–29,6) Mio. €. Commercial Papers weisen im Vergleich zu vorhandenen Kreditlinien günstigere Konditionen auf, was die Attraktivität dieses Finanzierungsinstruments erhöht. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 stieg der Finanzmittelfonds der KWS Gruppe auf 192,6 (191,4) Mio. € an. Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht weiterhin mit Hausbanken der KWS SAAT SE ein syndizierter Kredit mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € und einer Laufzeit bis 2021. Dieser wurde im Berichtsjahr nicht beansprucht, die zugrundeliegenden Zusicherungen seitens KWS (Covenants) waren jederzeit erfüllt.

Vermögenslage

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	30.06.2018	30.06.2017	+/-
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	691,3	680,1	1,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	826,4	815,1	1,4 %
Passiva			
Eigenkapital	881,8	836,9	5,4 %
Langfristiges Fremdkapital	334,3	358,8	–6,8 %
Kurzfristiges Fremdkapital	301,6	299,5	0,7 %
Bilanzsumme	1.517,7	1.495,2	1,5 %

Die Bilanz der KWS Gruppe ist von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßig Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Bilanzstichtags deutlich unterscheiden.

Zum Stichtag 30. Juni 2018 belief sich die Bilanzsumme auf 1.517,7 (1.495,2) Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen vor allem aufgrund planmäßiger Investitionen in neue Produktionsanlagen sowie Forschungs- & Entwicklungskapazitäten auf 691,3 (680,1) Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen leicht auf 310,1 (302,6) Mio. €. Die Vorräte sanken dagegen um 7,1 % auf 181,0 (194,9) Mio. €, sodass sich die Vorratsquote in Relation zur Bilanzsumme leicht verringerte. Der Rückgang der Vorräte war unter anderem auf die im Segmentbericht Mais erläuterte unzureichende Saatgutversorgung in Brasilien zurückzuführen, aber auch auf Translationseffekte aus Währungsentwicklungen. Zum Bilanzstichtag betrugen die kurzfristigen Vermögensgegenstände insgesamt 826,4 (815,1) Mio. €. Die Nettoverschuldung sank durch vorgenommene Tilgungen erneut auf nunmehr 37,4 (48,5) Mio. €.

Die Einstellung in die anderen Rücklagen ließ das Eigenkapital auf der Passivseite auf 881,8 (836,9) Mio. € ansteigen. Das langfristige Vermögen bleibt damit weiterhin vollständig durch das Eigenkapital gedeckt. Die Rückzahlung des Schuldscheindarlehens sowie Tilgungen anderer langfristiger Darlehen führten zu einem Rückgang des langfristigen Fremdkapitals auf 334,3 (358,8) Mio. €. Damit stieg auch die Eigenkapitalquote auf 58,1 (56,0) % an, womit wir auch dieses Jahr unsere stabile und solide Finanzpolitik fortsetzen konnten.

2.3.3. Segmentbericht

Überleitung zur KWS Gruppe

Der Konzernabschluss der KWS Gruppe folgt den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Die Darstellung der Segmente im Lagebericht orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung in Übereinstimmung mit DRS 20. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer at equity bilanzierten Unternehmen gemäß IFRS 11 nicht mehr im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung ausweisen. Der Umsatz und das EBIT der KWS Gruppe werden somit niedriger ausfallen als in der Summe der Segmente. Die Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. Zudem werden deren Vermögenswerte in der Bilanz der KWS Gruppe separat berücksichtigt. In den Segmentberichten werden die At-equity-Gesellschaften gemäß der internen Unternehmenssteuerung quotal berücksichtigt. Der Unterschied zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe ist in der Überleitungstabelle für einige zentrale Größen zusammengefasst:

Die Überleitung von der Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe zur Berichterstattung nach Segmenten im Geschäftsjahr 2017/2018 wird durch unsere at equity bilanzierten Gesellschaften im nordamerikanischen und chinesischen Maismarkt bestimmt. Dies gilt für alle Kennzahlen der unten aufgeführten Tabelle, wobei die wesentlichen Einflüsse aus Nordamerika stammen. Die dortigen Maisumsätze und das EBIT fielen im Berichtsjahr geringer aus, was sich entsprechend auf die Überleitung auswirkte. Die chinesische Gesellschaft KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. steigerte ihre Umsatz- und Ergebnisbeiträge im Berichtsjahr, was aber weiterhin eine untergeordnete Auswirkung auf die Überleitungsrechnung hatte.

Überleitungstabelle

in Mio. €	Segmente	Überleitung	KWS Gruppe
Umsatz	1.344,6	-276,6	1.068,0
EBIT	149,0	-16,4	132,6
Mitarbeiterzahl Ø	5.872	-725	5.147
Investitionen	117,7	-46,0	71,7
Bilanzsumme	1.627,3	-109,6	1.517,7

Segment Mais

Kennzahlen

In Mio. €	2017/2018	2016/2017	+/-
Umsatz	734,2	825,3	-11,0 %
EBIT	47,4	58,2	-18,6 %
EBIT-Marge in %	6,5	7,1	
Investitionen	64,1	25,0	156,4 %
Capital Employed (Ø)	695,5	728,0	-4,5 %
ROCE (Ø) in %	6,8	8,0	

Konjunkturelles Umfeld: Hohe Bestände bestimmen die Rohstoffpreise

Das wirtschaftliche Umfeld für Mais erwies sich im Geschäftsjahr 2017/2018 in den meisten Regionen weiterhin als äußerst schwierig. 2017 gab es in den bedeutendsten Anbauregionen für Mais zunächst sehr gute Ernten. In den USA war die Maisproduktion erneut eine der ertragreichsten der Geschichte – trotz eines Anbauflächenrückgangs. Die globalen Preistrends für Mais änderten sich aufgrund der weiterhin hohen Lagerbestände kaum. Im Anbaujahr 2018 tendierten die Agrarrohstoffpreise vor allem in Nord- und Südamerika und Europa weiterhin zuungunsten von Mais. Es kam hier – mit Ausnahme von Argentinien – zu rückläufigen Maisflächen, da sich der Anbau alternativer Kulturarten für Landwirte als attraktiver erwies. Durch die widrigen Bedingungen zur Herbstsaat von Getreide stiegen in Europa die Maisanbauflächen vereinzelt an. Umsatzhemmend wirkte hier die fortschreitende regulative Einschränkung des Einsatzes insektizider Beizmittel. In Russland ging die Anbaufläche rund 10 % zurück, wogegen sie in der Ukraine um ca. 2 % anstieg. Auch in China kam

es aufgrund der gestiegenen Wirtschaftlichkeit gegenüber Soja zu leichten Mais-Flächenzuwächsen. Die Wechselkurseinflüsse auf das Segment fielen im Berichtsjahr sehr deutlich aus und stammten in erster Linie aus den Abwertungen des US-Dollar, des brasilianischen Real und des argentinischen Peso.

Segmententwicklung: Umsatz- und Ergebnisrückgang

Das operative Geschäft des Segments Mais konnte nicht an das Vorjahr anknüpfen, der Umsatz sank um 11,0 % auf 734,2 (825,3) Mio. €. Bei konstanten Wechselkursen hätte der Umsatz 783,4 Mio. € betragen, was einem Rückgang von 5,1 % entspräche. Im Berichtsjahr wurde zudem das Rapsgeschäft an das Segment Getreide übertragen. Bereinigt um diesen Effekt, hätte sich ein Vorjahresumsatz von 800,9 Mio. € ergeben. In Südamerika – insbesondere in Brasilien – lagen die Umsätze mit Maissaatgut unter dem starken Vorjahresniveau. Auch in Nordamerika kam es zu einem Umsatzrückgang. In Europa und China erzielten wir im Maisgeschäft dagegen leichte Umsatzzuwächse.

Das Segmentergebnis sank durch den Absatzmengenrückgang in Brasilien und Nordamerika und negative Wechselkurseinflüsse. In Europa und China erzielten wir Ergebniszuwächse. Die Funktionskosten des Segments entwickelten sich analog zur Umsatzentwicklung und lagen unter den Vorjahreswerten. Dabei blieben die Relationen zum Umsatz weitgehend gleich. Das Segmentergebnis lag somit bei 47,4 (58,2) Mio. €. Bereinigt um den Beitrag des Rapsgeschäftes, hätte sich im Vorjahr ein kalkulatorisches EBIT von 52,9 Mio. € ergeben.

Aus den Regionen: Nord- und Südamerikageschäft mit Umsatzrückgang – Erlösanstieg in China und Europa

In Nordamerika kam es unter anderem durch geringere Absatzmengen zu einem Rückgang des Umsatzes um knapp 14 % auf insgesamt 264,9 Mio. €. Die Abwertung des US-Dollar beeinflusste den Umsatz signifikant, zudem kam es zu einem leichten Flächenrückgang. Derzeit erarbeitet unser 50 : 50-Joint-Venture AGRELIANT eine neue Markenstrategie zur Etablierung starker nationaler Marken. Die neue Strategie ist Grundlage für unser geplantes Wachstum in den kommenden Jahren. In Brasilien starteten wir im Berichtsjahr die Umstellung auf neue leistungsstarke Sorten mit einer marktführenden Technologieausstattung. Im Rahmen unserer Saatgutproduktion kam es dabei zu Umstellungsproblemen, wodurch sich eine temporär nicht ausreichende Saatgutversorgung ergab. Unser Umsatz war daher erstmals seit Markteintritt rückläufig, auch währungsbedingt. Derzeit rechnen wir mit der Umsetzung der Portfolioumstellung in der laufenden Saison, womit unser Umsatz

wieder deutlich steigen dürfte. In Argentinien weiteten wir unseren Maissaatgutabsatz zwar erneut aus, jedoch setzte sich die Abwertung des argentinischen Peso auch in diesem Jahr drastisch fort.

In Europa und Asien steigerten wir unsere Umsätze mit Maissaatgut nach den schwierigen Vorjahren wieder. Eine verbesserte Produktleistung führte in den Regionen Süd-, Südost- und Mitteleuropa neben China zu den größten Umsatzzuwächsen bei Maissaatgut. Auch in der Ukraine legte der Umsatz deutlich zu.

Ausbau von Produktions- und Lagerkapazitäten

Die Investitionen des Segments stiegen im Berichtsjahr auf 64,1 (25,0) Mio. €. Grund für den Anstieg war unter anderem, dass die zweite Tranche für Maistechnologie aus dem Vorjahr in das Berichtsjahr fiel. Daneben investierten wir im Wesentlichen in die Erweiterung von Produktions- und Aufbereitungsanlagen in Brasilien sowie Argentinien, um ausreichend Kapazitäten für unsere strategischen Ziele bereitzustellen. Parallel erweiterten wir unsere Lagerkapazitäten in Südeuropa.

Segment Zuckerrüben

Kennzahlen

In Mio. €	2017/2018	2016/2017	+/-
Umsatz	455,1	454,6	0,1 %
EBIT	160,5	150,9	6,4 %
EBIT-Marge	in %	35,3	33,2
Investitionen	16,8	16,8	0,0 %
Capital Employed (Ø)	282,0	260,4	8,3 %
ROCE (Ø)	in %	56,9	58,0

Konjunkturelles Umfeld: Konstante Anbauflächen bei niedrigen Weltmarktpreisen für Weißzucker

In der ersten Aussaat nach der Zuckermarktordnung blieb die für unser Geschäft bedeutsame Anbaufläche für Zuckerrüben in der EU trotz eines niedrigen Weißzuckerpreises nahezu konstant, rückläufig waren dagegen die Flächen in Osteuropa mit rund –5 %. Ebenfalls konstant blieb die Anbaufläche in der wichtigen Anbauregion Nordamerika. Die für das Segment relevanten Fremdwährungen in Osteuropa, den USA und der Türkei verloren im Vergleich zum Vorjahr erheblich an Wert. Das Segment unterlag im Berichtsjahr verstärkt auch politischen Einflüssen, die fortgesetzte angespannte geopolitische Lage führte zu Ergebnisbelastungen in Vorderasien.

Segmententwicklung: Umsatz stabil

Das operative Geschäft des Segments Zuckerrüben haben wir im Berichtsjahr dank der konstant guten Sortenleistungen auf der Höhe des Vorjahres halten können. Der Umsatz belief sich insgesamt auf 455,1 (454,6) Mio. €. Die wesentlichen Umsatzzuwächse erzielten wir in Deutschland, Frankreich, Nord- und Osteuropa. Dieser Entwicklung standen währungs- und mengenbedingte Umsatzrückgänge in den USA und der Türkei gegenüber. Bei konstanten Wechselkursen wäre der Segmentumsatz um 4,5 % auf 474,8 Mio. € gestiegen.

Zusätzliche Marketingaktivitäten, wie beispielsweise im Rahmen der Einführung von CONVISO® SMART-Sorten, führten zu angestiegenen Vertriebskosten. Die Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten wurden deutlich ausgeweitet. Die Verwaltungskosten gingen unter anderem aufgrund geringer Aufwendungen durch die US-Dollar-Entwicklung zurück. Neu aufgesetzte politische Sanktionen führten in Vorderasien zu einer Wertberichtigung unserer offenen Forderungen und somit zu einer Ergebnisbelastung. Die Aufwendungen aus Vorratsbewertung und -vernichtung lagen über dem Niveau des Vorjahrs und sind auf höhere Bestandsmengen zurückzuführen. Das Segment erzielte letztlich aufgrund verringerter Lizenzaufwendungen durch ein Patentende eine EBIT-Steigerung auf 160,5 (150,9) Mio. €.

Aus den Regionen: Wettbewerbskraft dank starker Sortenleistung weiterhin auf hohem Niveau

In der für das Segment wichtigen Region EU-28 weiteten wir unseren Zuckerrübensaatgutumsatz bei konstanter Anbauflächenentwicklung um 12,1 % auf 204,6 (182,4) Mio. € aus. Wir erzielten dank unseres kontinuierlich leistungsstarken Zuckerrübensortenportfolios hier einen Marktanteil von 55 (49) % und verbesserten insbesondere in Frankreich unsere Marktposition. Mittel- bis langfristig sehen wir aufgrund der fortgesetzten Einschränkungen von Pflanzenschutzmitteln in der EU eine steigende Bedeutung in der Entwicklung von natürlichen Resistenzen. Unsere Züchtungsaktivitäten in diese Richtung werden wir daher entsprechend verstärken. In Nordamerika konnten wir bei leicht gesunkenen Umsätzen unsere sehr starke Marktstellung stabil halten. In Osteuropa zahlte sich neben der guten Sortenleistung unsere angepasste Vertriebsstrategie aus. Auch hier wurde der Umsatz deutlich ausgeweitet. Die Umsätze in der Türkei und dem Nahen Osten konnten hingegen nicht auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Zusammenfassend bleibt KWS mit deutlichem Abstand Weltmarktführer. Insgesamt erreichten wir im Berichtsjahr einen globalen Marktanteil von 58 (55) %.

Markteintritt von CONVISO® SMART erfolgreich – Investitionen in die Saatgutproduktion

Mit dem neuen CONVISO® SMART-Anbausystem wird der Zuckerrübenanbau für die Landwirte nicht nur einfacher und zeitlich flexibler, sondern gleichzeitig auch umweltfreundlicher. Die Technologie wurde im Berichtsjahr erstmals Landwirten in sechs europäischen Ländern verkauft. Weitere Markteinführungen in unseren Kernmärkten sind in den kommenden Jahren vorgesehen. Zudem wurde Mitte 2017 eine langfristige Lizenz für die Technologie an einen Wettbewerber vergeben.

Unsere mehrjährigen Investitionsprojekte haben wir im Berichtsjahr plangemäß fortgesetzt. Mit dem derzeit wichtigsten Bauprojekt verfolgen wir die Erneuerung und Ausweitung unserer Saatgutproduktionsanlage in Einbeck – mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 40 Mio. €. Dabei wird unsere Produktionskapazität um bis zu 60 % ausgeweitet. Zudem kommt eine komplett neue Verfahrenstechnologie zum Einsatz mit dem Ziel, eine hohe Saatgutreinheit sicherzustellen, eine verbesserte Produktionsflexibilität zu erreichen und den Prozess effizienter zu gestalten. Nach Fertigstellung des Logistikzentrums wurde das Vorhaben im Berichtsjahr mit dem Bau eines weiteren Produktionsgebäudes fortgesetzt. Die neue Beiz- und Abpackanlage wird voraussichtlich im April 2019 in Betrieb gehen.

Segment Getreide

Kennzahlen

In Mio. €	2017/2018	2016/2017	+/-
Umsatz	151,1	109,3	38,2 %
EBIT	18,4	10,3	78,6 %
EBIT-Marge	in %	12,2	9,4
Investitionen	7,0	5,0	40,0 %
Capital Employed (Ø)	127,8	114,9	11,2 %
ROCE (Ø)	in %	14,4	9,0

Konjunkturelles Umfeld: Getreiderohstoffpreise anhaltend auf niedrigem Niveau

Die konjunkturelle Situation im Berichtsjahr blieb für europäische Getreidelandwirte angespannt. Neben schlechten Witterungsbedingungen zählten die niedrigen Getreiderohstoffpreise, insbesondere in unseren Roggen-Wachstumsmärkten in Osteuropa, zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren für die Kaufentscheidungen unserer Kunden. Dabei entwickelten sich die Brotroggenpreise in Deutschland und Polen im Vergleich zu den Brotweizenpreisen vergleichsweise positiv, wodurch die Anbaufläche für Roggen in diesen Ländern anstieg. Für Raps blieben die Anbauflächen in der EU konstant, trotz eines gesunkenen Biodieselbedarfs, geringerer Verfügbarkeit von effizienten Beizapplikationen und den bereits erwähnten schlechten Witterungsbedingungen zur Aussaat.

Segmententwicklung: Umsatz und Ergebnis gesteigert

Im Segment Getreide kam es zu einem Umsatzanstieg um rund 38 % auf 151,1 (109,3) Mio. €. Die Rapssaatgutumsätze bauten wir deutlich aus, bedingt durch zwei Faktoren: die Neuordnung sämtlicher Rapsaktivitäten aus dem Segment Mais sowie eine insgesamt erhöhte Nachfrage nach Rapsorten von KWS. Unseren Roggensaatgutumsatz konnten wir dank neuer Sortenzulassungen um 16 % steigern, den Umsatz von Weizensaatgut erhöhten wir um 12 % und auch im Bereich Gerste stiegen die Erlöse leicht an. Roggensaatgut bleibt mit rund 36 % Hauptumsatzträger des Getreidesegments, gefolgt von Raps, Weizen und Gerste. Bei konstanten Wechselkursen hätte sich ein leicht höherer Umsatz von 152,3 Mio. € ergeben. Neben der erneuten Abwertung des britischen Pfunds wirkte sich auch die Abwertung der ukrainischen Griwna negativ aus.

Ein höherer Anteil an Lizenzumsätzen und Rapssaatgut führte zu einer verbesserten Bruttomarge des Segments. Die Aufwendungen für den Vertrieb, für Forschung & Entwicklung und Verwaltung fielen in erster Linie infolge des Rapstransfers höher aus. Neben den Effekten aus der organisatorischen Umgliederung stieg das EBIT des Segments insbesondere durch die operative Ausweitung des Roggen- und Winterrapssaatgutgeschäfts um 78,6 % auf insgesamt 18,4 (10,3) Mio. €.

Aus den Regionen: Europageschäft wächst – Umsatzausweitung in allen wesentlichen Anbaugebieten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unseren Inlandsumsatz weiter ausbauen. Hier erwirtschafteten wir rund 29 % unseres Getreideumsatzes vor allem mit Roggen-, Gersten-, Weizen- und Rapssaatgut. Damit bleibt Deutschland der wichtigste Einzelmarkt für unser Getreidesegment. Hauptträger dieser Entwicklung ist das Roggensaatgutgeschäft. Hier konnten wir mit einem auf rund 60 % gestiegenen Marktanteil unsere Position als Marktführer aufgrund der verbesserten Sortenleistungen nach zwei rückläufigen Jahren wieder festigen.

Die Geschäftstätigkeit in unseren weiteren Kernmärkten Großbritannien, Frankreich, Polen und Skandinavien verlief ebenfalls positiv und erreichte einen Anteil von knapp 40 % des Segmentumsatzes. Im Rapsgeschäft in Frankreich und Südosteuropa erzielten wir Marktanteilsgewinne. Unser Lizenzgeschäft mit Weizen in Großbritannien konnten wir mit einer zweistelligen Wachstumsrate und einem Marktanteilsanstieg auf 46 % abschließen. In Frankreich erzielten wir ebenfalls mit Weizen- und Gerstensaatgut Marktanteilsgewinne. Auch in unseren strategischen Wachstumsmärkten Russland und der Ukraine konnten wir das Geschäft ausbauen. In unseren jungen nordamerikanischen Zukunftsmärkten blieben die Umsätze konstant.

Investitionen für die Zukunft fortgesetzt

Neben der klassischen Züchtung sind langfristige Züchtungs- & Entwicklungsprojekte entscheidend für die Zukunft des Segments. Unser Fokus liegt auf der Züchtung leistungsfähiger Sorten sowie der Erhaltung und Steigerung von deren Ressourceneffizienz. Um mittelfristig weiteres Marktpotenzial zu erschließen, richten sich unsere Züchtungs- & Entwicklungsprojekte zudem auf maßgeschneiderte Roggensorten für den osteuropäischen und nordamerikanischen Raum. Mit der Initiative der erweiterten Nutzung von Roggen für Fütterungszwecke sollen zusätzliche Anreize für den Roggenanbau in Deutschland gesetzt werden. Ein weiteres langfristiges Ziel ist der Aufbau einer Hybridzüchtung bei Weizen und Gerste.

Die Investitionen des Segments beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 7,0 (5,0) Mio. €. Investiert haben wir vor allem in die Erweiterung und Modernisierung von Zuchtstationen und Produktionsanlagen. Nach wie vor liegt unser Fokus auf der Sorten- und Saatgutqualität. Erneuerungs- und Ersatzinvestitionen dienen dazu, die hohen Qualitätsanforderungen in den Züchtungs- und Produktionsprozessen sicherzustellen. Zeitgleich werden sie so ausgerichtet, genügend Kapazitäten für unsere strategischen Ziele bereitzustellen. Diese liegen insbesondere im Ausbau unseres Weizensaatgutgeschäfts in Frankreich und Deutschland, im Roggensaatgutgeschäft in Osteuropa und Nordamerika sowie in der Entwicklung von Hybridweizen- und Hybridgerstensorten.

Segment Corporate

Kennzahlen

In Mio. €	2017/2018	2016/2017	+/-
Umsatz	4,2	4,8	-12,5 %
EBIT	-77,3	-60,6	27,6 %
Investitionen	29,8	21,1	41,2 %

Die Umsatzerlöse des Segments Corporate werden vor allem von unseren landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland erwirtschaftet. Sie betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,2 (4,8) Mio. €. Zudem werden dem Segment sämtliche übergreifende Kosten zugeordnet. Dazu gehören Aufwendungen für alle zentralen Funktionen der KWS Gruppe und langfristige Forschungsprojekte. Die Umsatzerlöse des Segments können diese Aufwendungen nicht abdecken. Somit unterliegt das vom Segment ausgewiesene EBIT in jedem Berichtsjahr in Abhängigkeit von unserer Geschäftstätigkeit regelmäßig steigenden Kosten. Es wurde im Berichtsjahr insbesondere durch Kosten aus dem Optimierungsprozess unserer Organisationsstruktur, steuerlichen

Beratungsdienstleistungen und der Stärkung unserer IT-Infrastruktur beeinflusst und erreichte –77,3 (–60,6) Mio. €.

2.4. Umweltbericht ^{NFE}

2.4.1. Produktinnovation ^{NFE}

Der wichtigste mit dem Produkt Saatgut verknüpfte Umweltaspekt ist die Optimierung des Einsatzes von Ressourcen wie Boden, Wasser, Pflanzenschutz- und Düngemitteln. In unserer Umweltrichtlinie haben wir uns in unseren Arbeitsprozessen zu Ressourceneffizienz verpflichtet.

Forschung & Züchtung – Entwicklung ertrag-reicher und ressourceneffizienter Pflanzensorten

Ressourceneffizienz bedeutet für unsere Züchtungsprozesse, Sorten zu entwickeln, die mehr Ertrag bei gleichem oder geringerem Ressourceneinsatz -erzeugen. Unser Ziel ist ein durchschnittlicher jährlicher Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % für den Landwirt durch neue, innovative Sorten. Daher stellen wir unsere Sorten mit den entsprechenden Resistenzen gegenüber Schädlingen und Pflanzenkrankheiten aus und arbeiten zum Beispiel an Trockenheits-toleranzen und Nährstoffeffizienzen, wobei standortbedingte und regional-klimatische Gegebenheiten berücksichtigt werden. Die fruchtartenspezifischen Entwicklungsziele werden zwischen der Forschung, den jeweiligen Züchtungsabteilungen, der Produktion sowie dem Vertrieb abgestimmt und jährlich dem Vorstand zur Verabschiedung vorgeschlagen. In -einem umfassenden internen Berichtswesen, dessen zentrales Element der jährliche Leistungsstand-bericht an Vorstand und Aufsichtsrat ist, werden die Fortschritte in den einzelnen Züchtungsprogrammen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls Veränderungen bzw. Anpassungen festgelegt.

Züchtungsziele



Alternativen für die Saatgutbeizung

Für die derzeit gängige Standardbeizung des Saatguts mit chemischen Pflanzenschutzmitteln arbeiten wir an Alternativen bzw. Ergänzungen durch sogenannte Biologicals, die aus Mikroorganismen oder Pflanzen gewonnen werden. Biologicals werden zunehmend -interessant, da sie beispielsweise ohne den Einsatz von chemischen Stoffen die Nährstoff-effizienz und Stress-toleranz von Kulturpflanzen unterstützen können. Chemische Rückstände im Boden werden vermieden. -Bereits im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgte in Ost-europa eine Markteinführung von Zuckerrübensorten, die mit stressschützenden Biologicals ausgestattet sind. In den nächsten Jahren

planen wir die Entwicklungsarbeiten zur Anwendung von -Biologicals auf alle relevanten KWS Kulturarten auszudehnen.

Öko-Saatgut und spezielle kleinere Fruchtarten

Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für Öko-Saatgut haben wir gebündelt und zum 1. Juli 2018 eine eigene Geschäftseinheit für „-Special Crops & Organic Seed“ gegründet. In dieser speziellen Geschäftseinheit werden neben Öko-Saatgut auch die in ihrer wirtschaftlichen Anbau-bedeutung kleineren Kulturarten wie Erbsen, Triticale, Hafer, Sorghum und Zwischenfrüchte bearbeitet. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, wie die schwierige Zulassungssituation für Pflanzenschutzmittel, führen dazu, dass etablierte Fruchtfolgen und traditionelle Bewirtschaftungs-formen überdacht werden müssen und auch -kleinere Kulturpflanzenarten wieder mehr in den Fokus der Landwirte rücken.

Vertrieb und Beratung

KWS informiert und berät den Landwirt auch zu Anbauverfahren und -methoden. Auf unseren landwirtschaftlichen Versuchsflächen entwickeln wir Methoden, die der Verhinderung von Bodenerosion dienen. Außerdem vermarkten wir mit der Produktlinie KWS AckerFit Zwischenfruchtmischungen, mit denen der Landwirt seine Fruchtfolge auflockern und den Boden zusätzlich schützen kann.

2.4.2. Anlagen- und Prozesssicherheit ^{NFE}

In den operativen Prozessen in unseren umweltrelevanten Anlagen gilt es, eine Freisetzung von umweltschädigenden Stoffen in Luft, Boden und Wasser durch Stäube, gefährliche Abwässer und Abfälle zu verhindern. Um bestimmte Mindestanforderungen an die eingesetzte Umweltschutztechnik und die Prozessorganisation vor Ort verbindlich für alle Anlagen der KWS festzuschreiben, haben wir 2016 entsprechende Mindeststandards definiert, die sich an den am Hauptsitz der KWS SAAT SE in Einbeck vorhandenen Umweltstandards orientieren. Das Segment Mais hat mit der Einführung der Umweltstandards bereits begonnen. Eine Ausweitung auf die anderen Segmente ist für 2019 geplant. Die Einhaltung der Standards wird nachverfolgt bzw. durch interne Audits überprüft. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden zwei Audits an Mais-Standorten durchgeführt, in denen die Einhaltung der Umweltstandards bestätigt werden konnte. Die KWS SAAT SE und die KWS Services Deutschland GmbH am Standort Einbeck in der Grimsehlstraße wurden im Frühjahr 2017 erneut erfolgreich nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 rezertifiziert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Bereich der Anlagen- und Prozesssicherheit ist der verantwortungsvolle Umgang mit modernen Züchtungsmethoden wie der Gentechnik. Unbeabsichtigte Freisetzungen von gentechnisch veränderten Organismen im Herstellprozess sowie Vermischungen von -konventionell und gentechnisch erzeugtem Saatgut müssen verhindert werden. Um den verantwortungsvollen Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen über den gesamten Produktlebenszyklus nachzuweisen, sind wir seit 2015 gruppenweit nach dem Branchenstandard „ETS – Excellence Through Stewardship“ zertifiziert. In diesem Rahmen finden regelmäßig interne und externe Audits statt. Im -August 2018 hat KWS das Zertifikat über die erfolgreiche Absolvierung des zweiten Auditzyklus erhalten.

Alle durchgeführten Audits, Protokolle und Maßnahmen werden in einer zentralen Datenbank verwaltet. Die Ergebnisse werden einmal jährlich an den Vorstand berichtet.

2.4.3. Ressourceneffiziente Prozesse und Klimaschutz

Im Jahr 2017 haben wir ein Standard-Accounting-System für die wesentlichen Ressourceneinsätze wie Dünge- und Pflanzenschutzmittel, -Energie, -Wasser und Ressourcenabgaben wie Abfälle, Abwässer und Treibhausgasemissionen in der KWS Gruppe eingeführt. Diese erstmalig vorhandene gruppenweite Datengrundlage werden wir in den nächsten Jahren hinsichtlich Erfassungsrahmen und Datenqualität weiter optimieren. Ziel ist es, die Datenbasis zur Auswertung und Ableitung von Verbesserungspotenzialen nutzen zu können.

Als Mitgliedsunternehmen der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e. V. („Klimaschutz-Unternehmen“) engagieren wir uns insbesondere für Energieeinsparungen durch Optimierung von technischen Prozessen und die Reduzierung unserer energieverbrauchsbedingten Treibhausgasemissionen durch die Umstellung auf erneuerbare Energieträger. Unser Hauptstandort Einbeck, der in der KWS Gruppe den größten Energieeinsatz erfordert, betreibt zum Beispiel ein eigenes Blockheizkraftwerk mit Biogas. Der ökologische Versuchsbetrieb der KWS, das Kloostergut Wiebrechtshausen, versorgt sich bereits komplett mit erneuerbarer Energie aus Holzhackschnitzeln und Ökostrom. An unseren Standorten in Rumänien und Ungarn kommen Rückstände aus der Maisernte als Energieträger zum Einsatz.

2.5. Mitarbeiter- und Sozialbericht

Über sechs Generationen haben unsere Mitarbeiter KWS zu dem gemacht, was es heute ist: ein innovatives und weltweit führendes Pflanzenzüchtungsunternehmen. Diese Entwicklung beruht in ganz maßgeblicher Weise auf ihren Fähigkeiten, Denkweisen und Ideen, aber auch auf ihrer Zufriedenheit. Als familiengeprägtes Unternehmen legen wir Wert auf eine respektvolle Arbeitskultur, ein hohes Maß an Eigeninitiative und persönliche wie berufliche Weiterentwicklung. Offenheit, Vertrauen und Teamgeist prägen dabei unsere Kultur.

2.5.1. Beschäftigungsentwicklung

Im Berichtsjahr beschäftigten wir weltweit durchschnittlich 5.147 Mitarbeiter. Damit stieg die Mitarbeiterzahl um 4,3 %. In Deutschland waren mit 1.952 (1.911) rund 38 (39) % der Mitarbeiter tätig. Während die Beschäftigtenzahl in Europa (ohne Deutschland) nahezu unverändert blieb, stieg sie in der Region Nord- und Südamerika deutlich an. Im übrigen Ausland ging die Mitarbeiteranzahl dagegen leicht zurück. Der größte Mitarbeiterbereich blieb die Forschung & Entwicklung. Hier erhöhte sich die Anzahl unserer Mitarbeiter, der Anteil an der Gesamtbelegschaft belief sich auf 37,4 %.

2.5.2. Mitarbeitergewinnung & Qualifizierung ^{NFE}

Wir verfolgen verschiedene Maßnahmen, um den quantitativen und qualitativen Personalbedarf -gemäß den strategischen Zielen der KWS Gruppe zu decken.

Employer Branding: KWS als Arbeitgeber

Als Global Player verfolgen wir kontinuierlich die -klare Positionierung von KWS auf den -internationalen Arbeitsmärkten durch eine zeitgemäße Online--Kommunikation und Präsenz in den

sozialen Medien. Ein bedeutender Aspekt unserer Arbeitgebermarke ist, wichtige Interessen und Bedürfnisse sowohl heutiger als auch künftiger Mitarbeiter aktiv anzusprechen. Dabei setzen wir unter anderem auf die gezielte persönliche und berufliche Entwicklung, aber auch auf ein angemessenes Verhältnis von Arbeit und Freizeit. Im Ranking des Beratungsunternehmens Universum, das unter Studierenden jährlich die beliebtesten Arbeitgeber ermittelt, belegt KWS im Studienbereich Naturwissenschaften mit Position 49 erstmals einen Platz unter den Top 50 in Deutschland.

Aufbau von weltweiten Netzwerken und Kontakten

Der Aufbau von Netzwerken und die Pflege von Kontakten zu den für uns wichtigen Berufsgruppen sind wichtige Elemente unserer Personalstrategie. So sind wir weltweit auf Messen und Veranstaltungen sowie in Universitäten präsent. Schüler und Studenten können über Praktika, Abschlussarbeiten oder Exkursionen erste Einblicke in die Berufswelt der KWS gewinnen. Zudem vergeben wir verschiedene Stipendien an junge Talente und bieten Berufseinstiegsprogramme an.

Berufsausbildung und Einstiegsprogramme

Mit der Berufsausbildung fördern wir eine praxis-orientierte Entwicklung unserer Mitarbeiter. Dabei bestehen in Deutschland vielfältige Wahlmöglichkeiten zwischen Lehrberufen und dualem -Studium. So begleiteten unsere Ausbilder und Ausbildungsbeauftragten im Geschäftsjahr 2017/2018 insgesamt 93 Auszubildende auf ihrem Weg zum Berufsabschluss.

Kontinuierliche Qualifizierung

Allen unseren Mitarbeitern steht ein ständig weiter-entwickeltes Angebot an fachlichen und persönlichen Weiterbildungsmaßnahmen offen, da das globale Wachstum und regionale Märkte immer wieder ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit erfordern. Das KWS Kompetenzmodell, welches auf den Unternehmenswerten beruht, bildet dabei die Grundlage. Wir erweitern und optimieren unsere Mitarbeiterentwicklung kontinuierlich und setzen dabei sowohl auf interne als auch externe Weiterbildungsmaßnahmen. In den jährlichen Mitarbeiter-gesprächen werden die Qualifizierungsbedarfe zwischen Vorgesetztem und Mitarbeiter besprochen und vereinbart.

Unsere internen Entwicklungsprogramme zielen auf die Weiterentwicklung verschiedenster Kompetenz-bereiche. Über das „Orientation Center“ können individuelle Potenziale verifiziert und darauf aufbauend Entwicklungspläne erarbeitet werden. Das „-International Development Program“ wiederum bietet -Experten sowie Fach- und Führungs-kräften eine zusätzliche Möglichkeit, ihre persönlichen und beruflichen Stärken im internationalen Umfeld auszubauen.

Auch informationstechnologisch arbeitet KWS an der Optimierung von Tools und Neuerungen, um die Mitarbeiterentwicklung zentral besser begleiten zu -können. Ziel ist es, alle Aktivitäten global stärker zu systematisieren – vom Recruiting über das On-boarding, die Weiterentwicklung von Mitarbeitern und Feedbackprozesse bis hin zur Nachfolgeplanung. Im ersten Schritt liegt der Fokus zunächst auf

der Einführung eines digitalen Recruiting-Moduls. Die Einführung von weiteren Modulen soll sukzessive über die nächsten Jahre erfolgen.

2.5.3. Gute Arbeitsbedingungen*

Eine Basis für unsere Attraktivität als Arbeitgeber sind gute Arbeitsbedingungen. Weltweit verfolgen wir daher angemessene Arbeitsstandards.

Verträge und Vergütung

Grundsätzlich hat jeder Mitarbeiter der KWS Gruppe einen schriftlichen Arbeitsvertrag, der die jeweiligen arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt. Das Gesamtvergütungspaket der KWS Mitarbeiter wird unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Fachkompetenz und der lokalen Marktgegebenheiten zusammengestellt und besteht aus einem Grundgehalt, Sozialleistungen, eventuellen leistungsbezogenen Vergütungen und lokal auch Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen für den Kauf von Unternehmensaktien. Die gleiche Vergütung von gleichen Tätigkeiten ist dabei ein Grundsatz der Vergütungspolitik.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Verschiedene Arbeitszeitmodelle ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sofern mit der Tätigkeit vereinbar, können Mitarbeiter mobil arbeiten. Auch Teilzeitmodelle finden Anwendung. In Deutschland besteht zudem die Möglichkeit einer Freistellung oder Reduzierung der Arbeitszeit mit Gehaltsausgleich, wenn sich Mitarbeiter um pflegebedürftige Angehörige kümmern möchten.

Mitarbeiterkennzahlen in Deutschland¹

	2017/2018	2016/2017	+/-
Anzahl der Mitarbeiter	1.952	1.911	2,1 %
davon Anzahl Teilzeitbeschäftigte	443	415	6,7 %
Anteil Männer	in % 52,7	51,3	2,7 %
Anteil Frauen	in % 47,3	48,7	-2,9 %
Anzahl Auszubildende	93	95	-2,1 %
Ausbildungsquote	in % 4,8	5,0	-4,0 %
Durchschnittsalter (in Jahren)	39,1	40,8	-4,2 %
Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	13,8	13,5	2,2 %

¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen.

Chancengleichheit und Vielfalt

KWS tritt für gleiche Chancen und gleiche Rechte ihrer Mitarbeiter ein, unabhängig von Geschlecht, -Alter, Herkunft, Kultur, Religion oder sexueller Orientierung. Dies haben wir in unserem verbindlichen Code of Business Ethics und den zugehörigen Anti-diskriminierungsrichtlinien entsprechend geregelt. Wir sehen die Vielfalt unserer Mitarbeiter, die sich in ihren individuellen Einstellungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Ideen zeigt, als einen wichtigen Wert und Wettbewerbsvorteil an. So wird unsere Kreativität und Innovationsfähigkeit gefördert und durch interkulturelle Kompetenz unser Verständnis für Märkte und unterschiedliche Kulturen gestärkt.

Es ist unser Ziel, den Anteil von Frauen in den beiden ersten Führungsebenen von KWS zu erhöhen. Die entsprechenden Zielgrößen finden sich in unserer Erklärung zur Unternehmensführung, die auf unserer Internetseite unter www.kws.de/ir veröffentlicht ist.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement liegt in der Verantwortung der einzelnen KWS Gesellschaften gemäß den lokal geltenden gesetzlichen Regelungen. Das Segment Mais hat im Geschäftsjahr 2016/2017 für alle Produktionsstandorte technische und organisatorische Mindeststandards im Bereich der Arbeitssicherheit eingeführt, die künftig regelmäßig durch interne Audits überprüft werden. Ebenfalls im Jahr 2017 wurde ein globales Accounting-System für arbeitssicherheitsrelevante Vorfälle (Definition gemäß den Vorgaben der amerikanischen Gesundheitsschutzbehörde OSHA) eingeführt. Die neue Transparenz ermöglicht es uns, Arbeitssicherheit erstmals global zu analysieren, zu bewerten und gezielte Maßnahmen einleiten zu können. KWS hat sich zum Ziel gesetzt innerhalb des kommenden Kalenderjahres 2019 ein gruppenweites Arbeitssicherheitskonzept für alle arbeits-sicherheitsrelevanten Standorte zu etablieren.

Kollektive Mitarbeitervertretung

Eine kollektive Vertretung von Mitarbeiterinteressen gegenüber der Geschäftsleitung erfolgt über die gewählten Betriebsräte sowie Jugend- und Ausbildungsververtretungen. Mit dem European Employees' Committee (EEC) existiert eine europäische Mit-arbeiter-Interessenvertretung, die für länderübergreifende Angelegenheiten in der EU zuständig ist. Die Zusammenarbeit von Mitarbeiter-Interessen-vertretungen und Geschäftsleitung lässt sich als eng und vertrauensvoll charakterisieren. In Regionen, in denen es keine kollektive Interessen-vertretung gibt, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang und Austausch zwischen der jeweiligen Regionalleitung und den Mitarbeitern.

Im Zuge der laufenden Reorganisation zur Optimierung der administrativen Bereiche hat KWS ein Global Shared Services in Berlin eröffnet, insbesondere um derzeit noch dezentral ausgeführte Standardprozesse stärker zu zentralisieren. Hierzu haben die Arbeitnehmervertreter mit dem Vorstand der KWS SAAT SE im Geschäftsjahr 2017/2018 eine Rahmeninteressenausgleich- und zwei Betriebsvereinbarungen verhandelt, um eine größtmögliche Sozialverträglichkeit der Maßnahmen, insbesondere von Arbeitsplatzverlagerungen, sicherzustellen.

2.5.4. Gesellschaftliches Engagement*

Als international tätiges Unternehmen engagieren wir uns parallel zum originären Unternehmenszweck in den Bereichen Wissenschaft und Bildung und fördern kulturelle wie soziale Projekte. Wir sind der Ansicht, dass unsere Gesellschaft von einer Wissenschaft auf hohem Niveau profitiert. Daher setzen wir insbesondere in diesem Feld einen Förderungsschwerpunkt, wovon auch der wissenschaftliche Nachwuchs profitieren soll.

Zu den internationalen Förderungsinitiativen von KWS gehören unsere Capacity-Development-Programme in Peru und Äthiopien. Düngemittel, Pflanzenschutz und Maschineneinsatz sind dort für viele lokale Landwirte nicht finanzierbar. In beiden Ländern hängt eine nachhaltige Ernte daher insbesondere von robusten Pflanzensorten mit hoher Widerstandsfähigkeit und Qualität ab sowie dem nötigen Fachwissen, diese effizient anzubauen. Trotz intensiver Forschung gibt es noch nicht genügend Sorten, die an die anspruchsvollen Anbaubedingungen angepasst sind. Im Detail beschäftigen sich die Projekte mit der Konservierung einheimischer pflanzengenetischer Ressourcen und der Züchtung leistungsstarker, lokal angepasster Kulturpflanzensorten, um lokalen Landwirten den Zugang zu Qualitätssaatgut zu ermöglichen. In Peru liegt dabei der Fokus auf Mais und Quinoa,

in Äthiopien auf Gerste und Weizen. Die Projekte leisten Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort. In Kooperation mit anderen Partnern bildet KWS junge Wissenschaftler und Pflanzenzüchter in Peru und Äthiopien aus, damit die lokale Landwirtschaft langfristig und eigenständig mit standortangepassten Sorten effizient wirtschaften kann.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 haben wir den Umfang unseres gesellschaftlichen Engagements weltweit ermittelt. Insgesamt wurden 1,1 Mio. € – knapp 1 % des Betriebsergebnisses (EBIT) – für -gesellschaftliche Projekte aufgewendet.

2.6. Corporate Governance**

2.6.1. Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung**

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE seit jeher einen hohen Stellenwert. Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung vor über 160 Jahren geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Vorstand und Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Als Ergebnis wurde die nachfolgend aufgeführte Entsprechenserklärung abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance mit den Inhalten auch gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex entnehmen Sie bitte unserem Corporate-Governance-Bericht (zugleich Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB), der vollständig auf unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Den Vergütungsbericht finden Sie hier im Geschäftsbericht ab Seite 56.

2.6.2. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Oktober 2017 entsprochen wurde und künftig entsprochen werden soll, mit folgenden Ausnahmen:

Nach Ziffer 4.2.2 Absatz 2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegen soll, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sich die Vergütung von Vorstand, Management und Belegschaft nach variablen Kriterien richtet, die starre Abgrenzungen konterkarieren: Zu diesen Kriterien gehören neben den allgemein geltenden Maßstäben wie Maß der Verantwortung, Aufgaben, persönliche Leistung, Expertise u. Ä. für den Vorstand auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festlegen. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie der KWS SAAT SE die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würde.

Nach Ziffer 7.1.2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Die KWS SAAT SE veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen nicht zu gewährleisten.

Einbeck, im Oktober 2018

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

2.6.3. Geschäftsethik & Compliance NFE

Die Einhaltung grundlegender geschäftsethischer Prinzipien gehört zu unserer „licence to operate“. Für alle Mitarbeiter der KWS Gruppe gelten daher verbindliche geschäftsethische Verhaltensrichtlinien.

Gruppenweite geschäftsethische Vorgaben

Entscheidend für die Orientierung der Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit ist der Kodex für geschäftsethisches Verhalten, unser Code of Business Ethics, mit Vorgaben zur Einhaltung der Gesetze, zum fairen Wettbewerb, zur Sicherheit am Arbeitsplatz, zum Umweltschutz sowie zum respektvollen Umgang miteinander sowie mit Kunden, Geschäftspartnern, sonstigen Dritten und Behörden. Jeder Mitarbeiter hat sich zur Einhaltung des Codes zu verpflichten.

Präventive Schulungen und Leadership

Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Geschäftsethik ist die Compliance-Abteilung. Sie berät alle Geschäftsbereiche der KWS Gruppe in Fragen zur Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und internen Verhaltensregeln sowie bei der entsprechenden Kontrolle ihrer Einhaltung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen Kartellrecht, Antikorruption, Datenschutz und Kapitalmarktrecht.

In Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops sowie über einen Compliance-Newsletter informiert der Chief Compliance Officer über das Compliance-System und dessen Prinzipien sowie über aktuelle Fragen und Entwicklungen. Den Mitarbeitern steht neben diesen Informationen auch ein breites Angebot von Hilfsmitteln zur Verfügung. In Checklisten, Merkblättern und anderen -Ratgebern werden praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance-Regeln im Alltag gegeben. Alle Informationen und Verhaltensregeln sind auf einer Compliance-Seite im KWS Intranet weltweit für alle Mitarbeiter zugänglich. Darüber hinaus ist jeder Vorgesetzte verpflichtet, die ihm zugeordneten Mitarbeiter über Compliance-Themen zu informieren.

Anzeige und Untersuchung möglicher Compliance--Fälle

Die Untersuchung von Compliance-Fällen wird nach den KWS Regelungen „Verfahren bei internen -Compliance--Anzeigen“ durchgeführt. Für die Anzeige von Verdachtsfällen gilt das Prinzip der

offenen Tür: Informationen über Verdachtsfälle können an den Vorgesetzten, direkt an den Chief Compliance Officer oder die externe Compliance-Hotline erfolgen, bei welcher auch anonyme Meldungen eingereicht werden können. Die -gemeldeten Verdachtsfälle werden untersucht, auch -anonymen Hinweisen wird nachgegangen. Hinweis-gebern entsteht kein Nachteil durch ihre Mitteilung – es sei denn, die Anzeige ist erkennbar missbräuchlich erfolgt. Der Hinweis-geber wird nach Abschluss der -Untersuchung über das -Ergebnis informiert, soweit keine rechtlichen Gründe oder berechnigte Interessen von -Beteiligten dagegensprechen oder sonstige Nachteile zu befürchten sind.

Sanktionen und Konsequenzen bei Verstößen

Bei bestätigten Verdachtsfällen kommt das Sanktionssystem zur Anwendung. Es ist grundsätzlich für alle Arten von Compliance-Verstößen anwendbar und ist ebenfalls den Mitarbeitern zugänglich. Das Sanktionssystem beschreibt verschiedene Kriterien, nach denen sich die zu ergreifenden Maßnahmen richten, zum Beispiel Schwere der Verstöße, Maß der Pflicht-widrigkeit des Betreffenden, Funktionsebene, Verhalten nach der Tat – Mitarbeit bei der Aufklärung oder Vertuschungsversuche –, Folgen des Verstoßes wie drohender oder entstandener Schaden u. a. m. Die Spannweite der Sanktionen reicht dementsprechend von Belehrung, Ermahnung, Kürzungen der Boni bis hin zur fristlosen Kündigung und Strafanzeige.

Verhinderung von Korruption und Bestechung

Das Antikorruptionsmanagement ist integraler Bestandteil unseres Compliance-Managements. Aufbauend auf den Regelungen des Code of -Business Ethics gilt das Null-Toleranz-Prinzip gegenüber jeder Art von Korruption in der KWS Gruppe, das als gruppen-weiter Standard in der Antikorruptions-Richtlinie festgeschrieben ist. Dieser Standard gilt unabhängig davon, ob Bestechung im jeweiligen Land gesetzlich verboten, toleriert oder erlaubt ist. Die gruppenweite Antikorruptions-Richtlinie regelt die entsprechenden Verantwortlichkeiten, -Prozesse und Vorgaben zur Verhinderung von -Korruption und Bestechung in der KWS Gruppe. Die zentrale Compliance--Abteilung ist für die Information der Mit-arbeiter zuständig und stellt entsprechendes Material bereit.

Monitoring

Die Umsetzung einzelner Compliance-Aspekte wird im Rahmen von Revisionsaudits überprüft. Die -Compliance-Abteilung führt zudem regelmäßige -Compliance-Risiko-Analysen für alle Geschäfts-bereiche und Regionen durch und leitet daraus Maß-nahmen zur Verbesserung ab. Zudem werden einmal jährlich mit dem Jahresabschluss wesentliche Kennzahlen in den Gesellschaften abgefragt. Demnach wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 keine bestätigten Korruptionsvorfälle an die Zentrale gemeldet. Auch sind keine Gesetzesverstöße und dementsprechend keine Strafzahlungen im Bereich Antitrust, Korruption und Datenschutz an die Zentrale gemeldet worden.

Der Vorstand wird einmal jährlich über den Stand und aktuelle Entwicklungen des Compliance-Management-Systems informiert.

Lieferanten und Dienstleister

Von unseren Lieferanten, Dienstleistern, deren Mitarbeitern und Unterauftragnehmern (-zusammen „Lieferanten“) erwartet KWS ebenfalls ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Handeln. Die Vor-gaben für unsere Lieferanten sind in unserem -Lieferanten-Kodex (engl. Code of Business Ethics for Suppliers) festgelegt und umfassen zum Beispiel den Respekt und die Befolgung von Menschenrechten, Gleichberechtigung, Antidiskriminierung, Sicherheit am Arbeitsplatz, Umweltschutz und Korruptionsvermeidung.

Aktuell richten wir unsere Einkaufsorganisation neu aus. Dabei werden grundlegende Corporate-Social-Responsibility-Aspekte in die Richtlinien und Vorgaben sowie die Lieferantenauswahl und das -Management integriert.

2.6.4. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält Erläuterungen zu den Grundzügen, der Struktur und der Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der KWS SAAT SE. Er basiert auf den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften und orientiert sich an den einschlägigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem des Vorstands wurde im Jahr 2010 vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Dabei orientiert sich die Vorstandsvergütung an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beinhaltet die folgenden Komponenten:

1. ein festes Jahresgrundgehalt
(ggf. mit Sprecher-zuschlag),
2. Nebenleistungen,
3. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
4. eine variable Vergütung in Form eines
aktienkursbasierten Langfristelements
(Long-Term-Incentive, LTI),
5. eventuelle Sondervergütungen und
6. Pensionsregelungen.

Dabei ist jeweils die Höhe der Tantieme (einschließlich der Nebenleistungen), die Höhe der LTI-Vergütung sowie die Höhe der Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied individuell auf einen erreichbaren Maximalbetrag begrenzt.

Das **Jahresgrundgehalt** betrug im Berichtsjahr für alle Vorstandsmitglieder 300 T €. Der Sprecher des Vorstands erhält einen sogenannten Sprecherzuschlag in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Neben den fix zugesagten Gehältern werden als **Nebenleistungen** Sachbezüge (z. B. Dienstwagen und Mobiltelefone), Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherungen sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Mitglieder des Vorstands gewährt.

Die **variable Vergütung** der Vorstandsmitglieder (Tantieme) errechnet sich über einen fixen Prozentsatz und ist abhängig vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre (sog. nachhaltiger Jahresüberschuss). Hiermit soll sowohl einer positiven als auch einer negativen Entwicklung des Unternehmens Rechnung getragen werden. Zusätzliche Entgelte für die eventuelle Wahrnehmung von Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung (Tantieme) angerechnet. Diese ist – inklusive der Nebenleistungen – für jedes Vorstandsmitglied auf einen Betrag von 500 T € pro Geschäftsjahr begrenzt. Die Obergrenze für die Tantieme erhöht sich für jedes Vorstandsmitglied ab dem folgenden Geschäftsjahr auf 600 T €, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nachhaltige Konzern-Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € erwirtschaftet werden.

Ferner ist seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 ein **-aktienbasiertes Incentive-Programm** (dessen erster Bezugszeitpunkt im Januar 2012 lag) vereinbart, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten und damit eine nachhaltige Unternehmensentwicklung unterstützen soll. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, von seiner Brutto-Tantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen mindestens 20 % und höchstens 50 % in Aktien der KWS SAAT SE zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird das Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Dies war erstmals Anfang 2017 der Fall. Dabei ist die Höhe dieser Zahlung von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von einer durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS, auf Basis der Segmentberichterstattung) abhängig.

Die LTI-Zahlung ist maximal auf das Eineinhalbfache (Zweifache bei Dr. Hagen Duenbostel) des eingesetzten Kapitals für den Aktienbezug begrenzt.

Zusätzliche **Sondervergütungen** wurden an die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr nicht gewährt.

Die **Pensionszusagen** werden in Form von Direkt-zusagen, bei denen die Jahrespensionen zwischen 13 T € und 130 T € betragen, sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 306 (306) T € als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt. Weitere 111 (-204) T € waren den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 zuzuführen (davon 22 T € als Aufwand, 89 T € aus Neubewertungseffekten aufgrund angepasster Heubeck-Sterbetafeln). Für Vorstandsmitglieder sind damit bei der KWS SAAT SE Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.291 (1.180) T € vorhanden.

Pensionsansprüche

in €	30.06.2018	30.06.2017	Zins- aufwand	Neubewer- tungseffekte
Dr. Hagen Duenbostel	938.928,00	852.085,00	16.190,00	70.653,00
Dr. Peter Hofmann	352.134,00	327.562,00	6.224,00	18.348,00
Gesamt	1.291.062,00	1.179.647,00	22.414,00	89.001,00

Die für den Vorstand gemäß § 314 (1) Nr. 6a Handels-gesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs-standard Nr. 17 (DRS 17) auszuweisende Gesamt-vergütung belief sich im Geschäftsjahr 2017/2018 auf insgesamt 4.016 (3.772) T €. Davon entfielen 34,3 (36,7) % auf das Jahresgrundgehalt einschließlich Nebenleistungen, 47,3 (47,9) % auf jährliche sowie 18,5 (15,4) % auf mehrjährige variable Komponenten. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die im Geschäftsjahr -gewährten Gesamtbezüge auf individueller Basis (ohne Pensionsaufwand):

Gesamtvergütung des Vorstands 2017/2018

in €	Barvergütung				LTI FV ¹	Gesamt	LTI
	Grund- vergütung	Neben- leistungen	Tantieme	Gesamt	Zu- wendung		Aufwand
Dr. Hagen Duenbostel	375.000,00	21.686,48	478.313,52	875.000,00	214.116,10	1.089.116,10	231.635,44
Dr. Léon Broers	300.000,00	23.724,44	476.275,56	800.000,00	214.116,10	1.014.116,10	217.245,89
Dr. Peter Hofmann	300.000,00	23.792,93	476.207,07	800.000,00	162.741,00	962.741,00	44.122,41
Eva Kienle	300.000,00	31.282,37	468.717,63	800.000,00	149.977,00	949.977,00	60.986,87
Gesamt	1.275.000,00	100.486,22	1.899.513,78	3.275.000,00	740.950,20	4.015.950,20	553.990,61

Gesamtvergütung des Vorstands 2016/2017

in €	Barvergütung				LTI FV ¹	Gesamt	LTI
	Grund- vergütung	Neben- leistungen	Tantieme	Gesamt	Zu- wendung		Aufwand
Dr. Hagen Duenbostel	375.000,00	29.316,14	451.457,68	855.773,82	199.823,52	1.055.597,34	316.943,04
Dr. Léon Broers	300.000,00	23.801,47	451.457,68	775.259,15	199.823,52	975.082,67	245.241,93
Dr. Peter Hofmann	300.000,00	22.623,40	451.457,68	774.081,08	82.991,22	857.072,30	25.831,79
Eva Kienle	300.000,00	32.828,59	451.457,68	784.286,27	99.911,76	884.198,03	47.097,33
Gesamt	1.275.000,00	108.569,60	1.805.830,72	3.189.400,32	582.550,02	3.771.950,34	635.114,09

¹ Long-Term-Incentive Fair Value.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.575 (1.774) T €, davon entfielen 0 (96) T € auf einen Beratervertrag. Die Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 (2011) für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2018 auf 7.315 (7.337) T €. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt. -An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

In den folgenden Tabellen stellen wir die individuellen Zuwendungen und Zuflüsse je Vorstandsmitglied -separat dar, wie sie nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Absatz 3

des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 im Berichtsjahr sowie im Vorjahr angefallen sind.

Unter Zuwendungen werden die Zielvergütungen einschließlich vereinbarter Unter- und Obergrenzen dargestellt. Die LTI-Zuwendungen sind hierbei mit dem Barwert zum Bezugszeitpunkt der letzten Aktientranche bewertet. In den Angaben zu Zuflüssen sind für die Festvergütung sowie für die Nebenleistungen dieselben Werte wie unter Zuwendungen abgebildet. Für die einjährige variable Vergütung (Tantieme) wird der Zufluss für die Geschäftsjahre 2017/2018 und 2016/2017 (Auszahlungsbeträge) aufgeführt, ebenso der Auszahlungsbetrag für die mehrjährigen variablen Vergütungen (LTI), deren Planlaufzeit im Berichtsjahr endet. Der Versorgungsaufwand wiederum wird nach IAS 19 dargestellt und stellt keinen Zufluss im engeren Sinne dar, dient aber der Verdeutlichung der Gesamtvergütung.

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK

in €	Zuwendung				Zufluss	
	2017/2018		2016/2017		2017/2018	2016/2017
	Min.	Max.				
Dr. Hagen Duenbostel (Vorstandssprecher)						
Festvergütung	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00
Nebenleistungen	21.686,48	21.686,48	21.686,48	29.316,14	21.686,48	29.316,14
Zwischensumme	396.686,48	396.686,48	396.686,48	404.316,14	396.686,48	404.316,14
Tantieme	470.827,83	0,00	478.313,52	449.253,30	477.876,64	451.457,68
Summe Barvergütung	867.514,31	396.686,48	875.000,00	853.569,44	874.563,12	855.773,82
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011						414.433,23
LTI 2011/2012					297.479,52	
LTI 2015/2016				199.823,52		
LTI 2016/2017	214.116,10	0,00	451.235,69			
Zwischensumme	1.081.630,41	396.686,48	1.326.235,69	1.053.392,96	1.172.042,64	1.270.207,05
Versorgungsaufwand ¹	106.190,00	106.190,00	106.190,00	103.195,00	106.190,00	103.195,00
Gesamtvergütung	1.187.820,41	502.876,48	1.432.425,69	1.156.587,96	1.278.232,64	1.373.402,05
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.765.000,00			

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK

in €	Zuwendung				Zufluss	
	2017/2018		2016/2017		2017/2018	2016/2017
	Min.	Max.				
Dr. Léon Broers						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	23.724,44	23.724,44	23.724,44	23.801,47	23.724,44	23.801,47
Zwischensumme	323.724,44	323.724,44	323.724,44	323.801,47	323.724,44	323.801,47
Tantieme	470.827,83	0,00	476.275,56	449.253,30	476.275,56	451.457,68
Summe Barvergütung	794.552,27	323.724,44	800.000,00	773.054,77	800.000,00	775.259,15
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011						221.364,43
LTI 2011/2012					229.805,09	
LTI 2015/2016				199.823,52		
LTI 2016/2017	214.116,10	0,00	338.426,77			
Zwischensumme	1.008.668,37	323.724,44	1.138.426,77	972.878,29	1.029.805,09	996.623,58
Versorgungsaufwand ¹	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00
Gesamtvergütung	1.080.668,37	395.724,44	1.210.426,77	1.044.878,29	1.101.805,09	1.068.623,58
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.547.000,00			

¹ Gem. IAS 19R aus Zusagen für Pensionen und sonst. Vorsorgeleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

² Die in einem Berichtsjahr gewährte Gesamtvergütung ist begrenzt.

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK

in €			Zuwendung		Zufluss	
			2017/2018	2016/2017	2017/2018	2016/2017
		Min.	Max.			
Dr. Peter Hofmann						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	23.792,93	23.792,93	23.792,93	22.623,40	23.792,93	22.623,40
Zwischensumme	323.792,93	323.792,93	323.792,93	322.623,40	323.792,93	322.623,40
Tantieme	470.827,83	0,00	476.207,07	449.253,30	476.207,07	451.457,68
Summe Barvergütung	794.620,76	323.792,93	800.000,00	771.876,70	800.000,00	774.081,08
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011						0,00
LTI 2011/2012					0,00	
LTI 2015/2016				82.991,22		
LTI 2016/2017	162.741,00	0,00	257.224,52			
Zwischensumme	957.361,76	323.792,93	1.057.224,52	854.867,92	800.000,00	774.081,08
Versorgungsaufwand ¹	78.224,00	78.224,00	78.224,00	76.792,00	78.224,00	76.792,00
Gesamtvergütung	1.035.585,76	402.016,93	1.135.448,52	931.659,92	878.224,00	850.873,08
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.247.000,00			

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK

in €			Zuwendung		Zufluss	
			2017/2018	2016/2017	2017/2018	2016/2017
		Min.	Max.			
Eva Kienle						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	31.282,37	31.282,37	31.282,37	32.828,59	31.282,37	32.828,59
Zwischensumme	331.282,37	331.282,37	331.282,37	332.828,59	331.282,37	332.828,59
Tantieme	468.717,63	0,00	468.717,63	449.253,30	468.717,63	451.457,68
Summe Barvergütung	800.000,00	331.282,37	800.000,00	782.081,89	800.000,00	784.286,27
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011						0,00
LTI 2011/2012					0,00	
LTI 2015/2016				99.911,76		
LTI 2016/2017	149.977,00	0,00	237.050,05			
Zwischensumme	949.977,00	331.282,37	1.037.050,05	881.993,65	800.000,00	784.286,27
Versorgungsaufwand ¹	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00
Gesamtvergütung	1.021.977,00	403.282,37	1.109.050,05	953.993,65	872.000,00	856.286,27
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.247.000,00			

¹ Gem. IAS 19R aus Zusagen für Pensionen und sonst. Vorsorgeleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

² Die in einem Berichtsjahr gewährte Gesamtvergütung ist begrenzt.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats

in €	Fest	Ausschuss-tätigkeit	Gesamt 2017/2018	Gesamt 2016/2017
Dr. Andreas J. Büchting ¹	180.000,00	0,00	180.000,00	168.000,00
Dr. Arend Oetker ²	0,00	0,00	0,00	42.000,00
Dr. Marie Theres Schnell ³	75.000,00	10.000,00	85.000,00	28.000,00
Hubertus von Baumbach ⁴	45.000,00	30.000,00	75.000,00	82.500,00
Victor W. Balli ⁵	30.000,00	30.000,00	60.000,00	
Jürgen Bolduan	60.000,00	20.000,00	80.000,00	66.000,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	60.000,00	10.000,00	70.000,00	61.000,00
Christine Coenen ⁶	30.000,00	0,00	30.000,00	
Dr. Berthold Niehoff ⁷	30.000,00	0,00	30.000,00	56.000,00
	510.000,00	100.000,00	610.000,00	503.500,00

¹ Vorsitzender.

² Stellvertretender Vorsitzender bis 14.12.2016.

³ Stellvertretender Vorsitzende ab 14.12.2017.

⁴ Stellvertretender Vorsitzender ab 14.12.2016, Prüfungsausschussvorsitzender bis 14.12.2017.

⁵ Prüfungsausschussvorsitzender ab 14.12.2017.

⁶ Ab 14.12.2017.

⁷ Bis 14.12.2017.

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Einklang mit der jüngeren Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung großer deutscher börsennotierter Gesellschaften wurde die Vergütung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE per Beschluss der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 mit Wirkung zum Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 auf eine reine Festvergütung umgestellt. Damit wurde das Vergütungssystem erstmals seit 2009 angepasst. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens und an den Aufgaben sowie der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Durch die fixe Vergütungsstruktur und die damit verbundene Entkopplung vom Unternehmenserfolg der Gesellschaft wird der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats nach Auffassung der Gesellschaft besser Rechnung getragen. Der gewachsene Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats und seiner Gremien – insbesondere des Prüfungsausschusses – wurde bei der Umstellung berücksichtigt. Auch weiterhin entspricht die Vergütung des Aufsichtsrats den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 60.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Die Mitwirkung in Ausschüssen wird gesondert vergütet, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit in Ausschüssen keine zusätzliche Vergütung erhält. Mitglieder des Aufsichtsrats, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine zusätzliche Vergütung von 10.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte dieses Betrags. Für Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt die zusätzliche Vergütung 20.000 €. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Dreifache dieses Betrags. Es wird lediglich die Mitwirkung in einem Ausschuss zusätzlich vergütet, wobei die jeweils höhere Vergütung maßgebend ist. Besteht die

Mitgliedschaft im Aufsichtsrat oder in einem Ausschuss bzw. das Amt als Vorsitzender oder Stellvertreter des Aufsichtsrats oder Vorsitzender eines Ausschusses nur während eines Teils des Geschäftsjahres oder ist ein Geschäftsjahr kürzer als das Kalenderjahr, wird die Vergütung nur zeitanteilig gewährt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner einen Ersatz ihrer Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats stehen, sowie der auf die Vergütung und die Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Aufsichtsratsvergütung lag im Berichtsjahr aufgrund der oben erläuterten Umstellung auf eine reine Festvergütung über dem Vorjahr. Die Gesamtbezüge betragen 610 (504) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen waren im Vorjahr noch 47 % bzw. 238 T € erfolgsabhängig gewesen.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat haben zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 Beratungen aufgenommen, um im Einklang mit der jüngeren Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung großer deutscher börsennotierter Gesellschaften die Vergütung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 zum 1. Juli 2017 auf eine reine Festvergütung umzustellen. Durch eine fixe Vergütungsstruktur und die damit verbundene Entkopplung vom Unternehmenserfolg wird der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats nach Auffassung der Gesellschaft besser Rechnung getragen. Auch der gestiegene Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats und seiner Gremien – insbesondere des Prüfungsausschusses – soll bei der Umstellung berücksichtigt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 würde das Vergütungssystem damit erstmals nach 2009 angepasst. Es würde in der neuen Form weiterhin den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen.

Ein entsprechender Beschlussvorschlag wird derzeit vorbereitet.

2.6.5. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt 19,8 Mio. €. Es ist aufgeteilt in 6,6 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel –gemäß § 136 AktG oder § 44 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG).

Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder bzw. leitende Mitarbeiter im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre. Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab -Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 33 und 34 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger -Zurechnungen der nachfolgend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting und Arend Oetker überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,5 %:

- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Bodo Sohnemann, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland
- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau³
- Dr. Marie Theres Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

³ Vormals Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensgesellschaft mbH & Co., Berlin#

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnung der vorstehend genannten Mitglieder, Gesellschaften und Stiftungen der Familien Büchting und Arend Oetker überschreiten 10 % und betragen insgesamt 54,6 % für:

- Dr. Dr. Arend Oetker, Deutschland

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 15,4 %:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Ernennung und Abberufung der -Vorstandsmitglieder

Bei der KWS SAAT SE erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands -gemäß Artikel 9 Abs. 1 und Artikel 39 Abs. 2 SE-VO, -Artikel 46 SE-VO und §§ 84, 85 AktG. Auch § 6 der -Satzung der KWS SAAT SE sieht Regelungen für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor, die den gesetzlichen Regelungen entsprechen.

Satzungsänderungen

Die Satzung der Gesellschaft kann gemäß Artikel 59 SE-VO, § 179 Abs. 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Satzungs-änderungen bedürfen bei der KWS SAAT SE gemäß Artikel 51 SE-AG, § 179 Abs. 2 AktG, § 18 der Satzung der KWS SAAT SE eines Beschlusses der Hauptversammlung, der – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf der Beschluss einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen -Stimmen. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE dem -Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich Aktienausgabe oder -rückkauf

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

2.7. Chancen- und Risikobericht

Als international tätiges Saatgutunternehmen ist die KWS Gruppe einem dynamischen Umfeld ausgesetzt. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, deren Abwägen das Fundament unserer unternehmerischen Entscheidungen bildet.

2.7.1. Chancen

Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Chancenmanagement ist innerhalb der KWS Gruppe integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung wie Joint Ventures und Akquisitionen werden vom Vorstand der KWS Gruppe gemeinschaftlich beraten. Auch wenn die strategische Ausrichtung im Wesentlichen auf organischem Wachstum basiert, können gezielte Akquisitionen das Portfolio der KWS abrunden.

Operative Chancen werden in den Geschäftseinheiten der Segmente erkannt und genutzt, da auf dieser Ebene die umfassendsten Markt- und Produktkenntnisse bestehen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Die Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie den Ausbau des Vertriebs.

Wir sehen für die KWS Gruppe vielfältige Chancen, das Unternehmen in Übereinstimmung mit unserer Strategie weiterzuentwickeln. Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern. Diese äußert sich im Saatgutgeschäft in kontinuierlichen Ertragssteigerungen neuer

Sorten. Dabei kann entweder das Ertragspotenzial der Pflanzen erhöht oder deren Resistenzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art verbessert werden.

Unser Ziel ist es, mit neuen Sorten unseren Kunden eine Ertragssteigerung von 1 bis 2 % jährlich zu bieten. Aus diesem Grund bauen wir unsere Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten stetig aus. In den Zulassungsverfahren stehen unsere Sorten im Rahmen von behördlichen Leistungsprüfungen im direkten Vergleich zu Wettbewerbsprodukten.

Marktchancen ergeben sich darüber hinaus durch unsere verstärkten Aktivitäten in tropischen Regionen. Mit unseren Maisaktivitäten in Brasilien und China können wir mittel- bis langfristig auch in anderen tropischen Märkten durch die Entwicklung exakt auf die entsprechenden klimatischen Bedingungen abgestimmter Sorten zusätzliches Absatzpotenzial für die KWS Gruppe erschließen.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und in die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung bieten zusätzliche Chancen, weiter zu wachsen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Kapazitätsausbau gehen einher mit einem Ausbau unserer internationalen Vertriebsstrukturen, damit wir unsere Kunden noch intensiver und individueller über die Einsatzmöglichkeiten unseres Saatguts informieren, beraten und dadurch weiteres Absatzpotenzial heben können. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern.

2.7.2. Risiken

Als Risiko definieren wir ein mögliches künftiges Ereignis mit negativem Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Risikodefinition um mögliche negative Einflüsse unserer Geschäftstätigkeit, unserer Produkte und unserer Lieferkette auf Umwelt und Gesellschaft erweitert, um auch diese adäquat in den Managementprozessen zu berücksichtigen.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagementsystems

Der Vorstand verantwortet das Risikomanagement. Die Gruppenfunktionen Corporate Finance, Corporate Compliance Office, Corporate Development & Communications und Corporate Controlling übernehmen jeweils bestimmte operative Aufgaben (siehe Abbildung). Der Corporate Management Circle, bestehend aus der ersten und zweiten Führungsebene, bildet das Risikokomitee der KWS.

Das Risikomanagementsystem der KWS orientiert sich am international anerkannten Modell vom COSO II, dem Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission. Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer gruppenweiten Richtlinie verankert. Zentrale Inhalte sind der Gültigkeitsbereich, die Regelung der Verantwortlichkeiten und die Berichtswege. Das Management von Chancen ist nicht Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Aufbau des Risikomanagements innerhalb der KWS Gruppe

	Aufgaben
Corporate Finance	<ul style="list-style-type: none">■ Risikofrüherkennung■ Risikomanagement■ Zins- und Währungsmanagement■ Versicherungen■ Kreditmanagement■ Schadensprävention■ Interne Revision
Corporate Controlling	<ul style="list-style-type: none">■ Planung/Budget■ Aktuelle Erwartungen
Corporate Development & Communications	<ul style="list-style-type: none">■ Integriertes Managementsystem■ Rules, Guidelines, Procedures (RGP)■ Audit und Case-Management■ Excellence Through Stewardship (ETS)■ Nachhaltigkeitsmanagement■ Non-financial-Accounting
Corporate Compliance Office	<ul style="list-style-type: none">■ Compliance-Management-System■ Compliance-Risk-Assessment■ Compliance-Trainings■ Externe Audits■ Untersuchungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat bei der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017/2018 gemäß § 91 Abs. 2 AktG die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungs-systems bestätigt.

Kurzbeschreibung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, alle wesentlichen Risiken zu erfassen, zu bewerten und ihnen mit angemessenen Maßnahmen entgegenzuwirken. Mit vorausschauenden Maßnahmen mindern oder vermeiden wir negative Auswirkungen auf die Unternehmensziele, um erfolgreich auf dem Weltmarkt bestehen zu können.

In das Risikomanagementsystem bei KWS werden die Verantwortlichen für die Konzerngesellschaften und spezifische Funktionen innerhalb der Gruppe einbezogen. Das Risikomanagement koordiniert den Prozess und unterstützt die Fachabteilungen. Die Bewertung erfolgt durch das Risikomanagement und das Risikokomitee.

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess der KWS besteht aus den Phasen Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung sowie -berichterstattung. Im Zuge der Risikoidentifizierung erfassen die Verantwortlichen für die Konzerngesellschaften und spezifischen Funktionen Einzelrisiken, die in ihren Verantwortungsbereich fallen, in einer elektronischen Plattform. Dabei quantifizieren sie die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenzielle finanzielle Auswirkung, gemessen am Effekt auf das EBIT.

Zur Bewertung werden die Einzelrisiken wie folgt eingeteilt. Die jeweiligen EBIT-Schwellenwerte wurden nach Anregung aus dem KWS Prüfungsausschuss im Berichtsjahr entsprechend der Ertragsentwicklung der KWS Gruppe angehoben, um die Wesentlichkeitsgrenzen angemessener darzustellen.

Bewertungsschema Einzelrisiken

		Eintrittswahrscheinlichkeit		
		gering <20 %	mittel 20 % –60 %	hoch ≥60 %
EBIT-Risiko ¹	sehr gering <3 Mio. €	moderat	moderat	moderat
	gering 3 Mio. € –7 Mio. €	moderat	moderat	bedeutend
	mittel 7 Mio. € –13 Mio. €	bedeutend	bedeutend	kritisch
	hoch ≥ 13 Mio. €	kritisch	kritisch	kritisch

¹ Vor Maßnahmen.

Für möglichst alle erfassten Risiken werden angemessene Gegenmaßnahmen erarbeitet und analysiert. Dies können risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung oder der Abschluss von Versicherungen sein. Die Maßnahmen werden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten abgewogen und eingeleitet. Die Einzelrisiken werden über nachfolgend dargestellte Risikokategorien aggregiert betrachtet und unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen beurteilt.

Die Risikosteuerung erfolgt systematisch durch kontinuierliche Abfragen, in denen sowohl die -Aktualität der Risiken als auch die Wirksamkeit der Maßnahmen und Kontrollaktivitäten geprüft werden. Zusätzlich prüfen erfahrene, unabhängige Revisoren die Einhaltung der Maßnahmen und Kontrollen nach einem risikobasierten Ansatz. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird jährlich über den Status und Prozess unterrichtet.

Über die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe und der Geschäftssegmente berichtet -Corporate -Finance regelmäßig an das Risikokomitee. Auf -dieser Grundlage bespricht das Risikokomitee den Umgang mit den Risiken und gibt Impulse für deren Steuerung.

Risikomanagement- und internes Kontrollsystem beim Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem umfasst Strukturen und Prozesse, um geschäftliche Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch korrekt zu erfassen. Geprüft werden regelmäßig: Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, gruppenweite Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie Autorisierungs- und -Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungs-systeme. Gruppeninterne Transaktionen werden sachgerecht und vollständig konsolidiert.

Die Gruppenfunktionen Corporate Finance, Group Accounting und Corporate Controlling verantworten die Konzernrechnungslegung der KWS. Ein einheitliches Systemtool, das der Rechnungslegungsrichtlinie unterliegt, erleichtert die Regelkonformität des Konzernabschlusses.

Risikoübersicht

In der folgenden Tabelle werden die Risiken aggregiert in Risikokategorien dargestellt.

Aggregierte Risikokategorien

Risiko-kategorie	Eintrittswahr-scheinlichkeit	Schadens-ausmaß
Marktrisiken	hoch	hoch
Produktions-risiken	hoch	mittel
Beschaffungs-risiken	gering	gering
Produkttrisiken	gering	hoch
Umwelt und Soziales	gering	hoch
Liquiditätsrisiken	gering	gering
Rechtliche Risiken	mittel	hoch
Personalrisiken	mittel	gering
IT-Risiken	gering	mittel

Darüber hinaus wird nachfolgend auf diejenigen Risikokategorien eingegangen, denen wir einen höheren Einfluss auf unsere zukünftige Geschäftsentwicklung beimessen.

Marktrisiken

In der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft begegnet KWS in vielen Ländern politischen Risiken. Die unsichere Entwicklung in der Ukraine und ein Fortbestehen der Sanktionen gegen Russland könnten die dortigen Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen. Im Geschäftsjahr 2017/2018 erzielten wir in beiden Ländern Umsatzerlöse von insgesamt 79,5 (68,3) Mio. €. Auch andere wichtige Wachstumsländer für KWS sind mit wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Auswirkungen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU erscheinen aus heutiger Sicht für unser Geschäft nicht wesentlich.

Unser Geschäftserfolg ist unter anderem abhängig von der Art des Marktzugangs, der eigenen Sortenleistung und dem Wettbewerbsumfeld. Die Weltkonjunktur dagegen hat einen indirekten Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit systematischen Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie der Entwicklung von leistungsfähigen Sorten, die für verschiedene Klimazonen optimiert sind.

Währungsrisiken resultieren insbesondere aus -Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen. Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund möglicher Änderungen des Marktzinses. Bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten können sich die Zinszahlungen erhöhen. Um den Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage der KWS Gruppe zu reduzieren, begegnen wir dem Währungs- und Zinsänderungsrisiko in angemessenem Maße mit marktüblichen Absicherungsinstrumenten. Unsere Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen und gruppeninternen Darlehen haben wir im Geschäftsjahr 2017/2018 zur Vermeidung von Währungsrisiken nahezu vollständig kursgesichert.

Im Rahmen der nun abgeschlossenen Konsolidierungsvorgänge in der Agrarbranche haben sich -keine wesentliche Veränderungen für KWS ergeben. Wir erwarten weiterhin kurzfristig keine

negativen Auswirkungen auf unser Geschäft. Mittel- bis langfristig existieren sowohl Chancen als auch Risiken durch die erfolgte Marktkonsolidierung.

Produktionsrisiken

Die Produktion von Saatgut ist witterungsabhängig. Das Ernteausfallrisiko verringern wir, indem wir das Saatgut – je nach Kulturart – an regional getrennten Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien vermehren. Bei Engpässen in der erzeugten Saatgutmenge können wir im Winterhalbjahr auf der Südhalbkugel kontrastionale Vermehrungen anlegen.

Dem Ausfall von Saatgutaufbereitungsanlagen begegnen wir mit vorbeugender Instandhaltung, Risikobegehungen sowie organisatorischen und technischen Schadensverhütungsprogrammen. Zur Abdeckung von Vermögensschäden verfügen wir über eine gruppenweite Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung.

Um die Leistungsfähigkeit und Qualität unseres Saatgutes zu bestimmen, haben wir detaillierte Prüfungen etabliert. Auf allen Fertigungsstufen werden Qualitätskontrollen wie Keim- und Triebkrafttests durchgeführt. Die hohe Qualität des Saatguts soll auch Schadensersatzansprüche aus der Produkthaftung verringern. Zudem existiert eine Produkthaftpflichtversicherung zur Abwehr unbegründeter Ansprüche und zur Befriedigung begründeter Ansprüche.

Produktisiken

Unsere Qualitätskontrollen von konventionellem Saatgut beinhalten unter anderem die Untersuchung auf Gentechnikfreiheit. Insbesondere im Bereich der Disposition gentechnisch veränderter Produkte sind strenge Auflagen zu erfüllen, um Vermischungen mit konventionellem Saatgut zu vermeiden. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. KWS ist Teilnehmer der Initiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS), eines international standardisierten Qualitätsmanagementprogramms. Darin wird der Umgang mit gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial über den gesamten Produktlebenszyklus festgelegt. Als Mitglied signalisieren wir unser klares Bekenntnis zum verantwortungsvollen Umgang mit transgenem Pflanzenmaterial.

Der Erwerb oder die Lizenzierung von Technologien ist in der Branche üblich und notwendig. Mit der Entwicklung von eigenen Innovationen, die auch für Wettbewerber attraktiv sein können, reduzieren wir damit verbundene Risiken.

Rechtliche Risiken

KWS ist Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Rechtsstreitigkeiten mit Lieferanten, Lizenzgebern, Kunden, Arbeitnehmern, Kreditgebern und Investoren sind möglich, aus denen sich Zahlungsverpflichtungen oder andere Nachteile ergeben können. Im Geschäftsjahr 2017/2018 gab es keine wesentlichen Rechtsverfahren.

Mit unseren Compliance-Richtlinien und dem Code of Business Ethics sensibilisieren und verpflichten wir unsere Mitarbeiter dazu, Gesetze, Verträge, interne Richtlinien und die Unternehmenswerte einzuhalten. Des Weiteren führen wir international regelmäßig Compliance-Schulungen durch.

Personalrisiken

Unsere Personalstrategie zielt darauf ab, qualifizierte Mitarbeiter für KWS zu finden und langfristig zu binden. KWS steht hierbei auch mit Unternehmen außerhalb der Branche in einem anspruchsvollen Wettbewerb. In diesem Rahmen können Risiken entstehen, Mitarbeiter zu verlieren oder offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Personalstrategie. So setzen wir unter anderem auf Talentförderung, den

Ausbau unserer Marke als attraktiver Arbeitgeber und die Ausweitung der KWS Gruppe auf neue Standorte in urbanen Zentren.

IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne und externe Kommunikation der KWS Gruppe laufen auf global vernetzten IT-Systemen. Ein Ausfall oder Angriff hierauf kann stellenweise zu erheblichen Betriebsunterbrechungen führen. Zudem kann der Diebstahl von sensiblen Daten einen Reputationsverlust verursachen.

Auf der Grundlage unserer IT-Sicherheitsrichtlinien überwacht unsere IT-Sicherheitsorganisation den Zugriff auf Unternehmensdaten. Firewall-, Antiviren- und sonstige Programme werden laufend aktualisiert, um Verluste und Schädigungen durch Hackerangriffe und Schadsoftware zu vermeiden. Zudem besteht ein umfassendes Berechtigungskonzept. IT-Dienstleister überprüfen laufend unsere IT-Sicherheit und die Systemberechtigungen, um durch eine externe Risikoeinschätzung Empfehlungen zur Optimierung zu gewinnen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Unsere Risikolage ist im Geschäftsjahr 2017/2018 im Wesentlichen gleich geblieben. Die bedeutendsten Risiken sind weiterhin Markt- und Produktionsrisiken. Unsere Geschäftstätigkeit in Schwellenländern und im Fremdwährungsbereich steigt weiterhin an und birgt zusätzliche, aber kalkulierbare Währungsrisiken und politische Risiken. Die erkannten Risiken stellen weder einzeln noch in der Gesamtheit ein existenzielles Risiko für die KWS Gruppe dar.

Wir sind davon überzeugt, mit unserer globalen Präsenz, Innovationsstärke und Produktqualität sich ergebende Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern zu können. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, den Fortbestand der KWS Gruppe gefährden könnten.

2.8. Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 am 30. Juni 2019. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe gemäß IFRS gehen wir auf den erwarteten Umsatz, das erwartete EBIT sowie die erwartete Forschungs- & Entwicklungsquote der KWS Gruppe ein. In der Prognose zu den Segmenten findet sich die Kommentierung zu den jeweiligen Umsatz- und EBIT-Erwartungen inklusive der entsprechenden Beiträge unserer At-equity-Gesellschaften, die in den Segmentberichten gemäß unserer Unternehmenssteuerung anteilig berücksichtigt werden.

2.8.1. Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

In der Zusammensetzung der KWS Gruppe haben sich keine für die Prognose der Geschäftsentwicklung 2018/2019 wesentlichen Änderungen ergeben.

2.8.2. Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Bei den der Prognose zugrundeliegenden Annahmen haben sich keine fundamentalen Änderungen des wirtschaftlichen und agrarpolitischen Umfelds ergeben. Wir kalkulieren mit einer leichten Reduktion der Zuckerrübenanbaufläche in der EU und Nordamerika und einem Anstieg in Osteuropa. Für das Mais- und Getreidesaatgutgeschäft rechnen wir mit weitgehend stabilen Anbauflächen. Aufgrund einer weiterhin weltweit hohen Angebotssituation für Getreide, Mais und Zucker wird es voraussichtlich in den meisten Märkten bei einem hohen Wettbewerbs- und Preisdruck auch im Bereich Saatgut bleiben. Mit Hinblick auf die derzeitige geopolitische Lage erwarten wir die stärksten Währungseinflüsse ähnlich wie im Vorjahr aus den Regionen Nord- und Südamerika, Osteuropa, der Türkei, aber auch China.

Aufgrund eines verbesserten Maissaatgut-geschäfts unter anderem in Brasilien erwarten wir für die KWS Gruppe einen leichten Umsatzzanstieg. Die EBIT-Marge wird aus heutiger Sicht zwischen 10,0 bis 12,0 % liegen, bei einem signifikanten Ausbau unser Forschungs- & Entwicklungs- -sowie Vertriebsaktivitäten und einem rückläufigen Zucker-rübensaatzgutgeschäft. Der Ausbau unserer Forschung & Entwicklung wird zu einer steigenden Forschungs- & Entwicklungsquote auf rund 19 % führen. Unsere Investitionstätigkeit wird sich auch im Geschäftsjahr 2018/2019 auf den Ausbau unserer Aufbereitungs-, Produktions- und Forschungskapazitäten fokussieren und aus heutiger Sicht über 100 Mio. € umfassen. Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahrssaatz und schwer zu antizipierende -externe Faktoren wie Witterungseinflüsse und -Anbauflächenschwankungen sind detailliertere Aussagen zur Umsatz- und Ergebnis-entwicklung derzeit noch nicht ausreichend zuverlässig möglich.

2.8.3. Prognose zu den Segmenten Risiken

Für das Geschäftsjahr 2018/2019 rechnen wir im **Segment Mais** nach dem Rückgang im Berichtsjahr wieder mit einem deutlichen Umsatzzanstieg. In den meisten Regionen, insbesondere in Südamerika, aber auch in Europa, werden wir voraussichtlich trotz eines weitgehend unverändert hohen Preisdrucks steigende Saatgutabsatzmengen erzielen. In Nordamerika gehen wir von rückläufigen Anbauflächen und einem fortgesetzt intensiven Wettbewerb aus, erwarten aber ebenfalls einen leicht steigenden Umsatz – ebenso wie in den übrigen Regionen. In Letzteren rechnen wir insbesondere für China mit einer positiven Entwicklung. Die konkrete Absatzsituation von Maissaatzgut wird hier unter anderem von der Entwicklung der Importe von amerikanischem Soja abhängen. Der Maisanbau in China dient ebenso wie Soja als wichtiges Futtermittel. Die EBIT-Marge wird aus heutiger Sicht – bei einer geplanten Steigerung unserer Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebsaufwendungen um rund 14 Mio. € – deutlich über dem Vorjahreswert (6,6 %) liegen.

Im **Segment Zuckerrüben** wird uns das konstant leistungsstarke Sortenportfolio voraussichtlich erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr ermöglichen. Aus heutiger Sicht führen die Angebotsüberhänge von Zucker am Weltmarkt jedoch zu Anbauflächenrückgängen in der EU und Nordamerika und somit zu insgesamt niedrigeren Saatgutabsatzmengen. Diese wesentlichen Einflussfaktoren führen dazu, dass wir wohl nicht an unsere guten Umsatz- und Ertragswerte aus dem Vorjahr anschließen können. Wir rechnen daher mit einem Segmentumsatz leicht unter dem Vorjahreswert (455,1 Mio. €). Auch die EBIT-Marge wird aus heutiger Sicht niedriger ausfallen als noch im Berichtsjahr (35,3 %), unter anderem aufgrund höherer Forschungs- & Entwicklungs- sowie Vertriebsaufwendungen.

Der Erfolg unseres Getreidesaatgutgeschäfts wird ganz wesentlich durch die Herbstaussaat auf der Nordhalbkugel bestimmt, die jedes Jahr im September startet. Die konkrete Entwicklung wird dabei von den Aussaatbedingungen abhängen, die aufgrund der Witterungseinflüsse zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht optimal waren. Derzeit rechnen wir mit einem leichten Umsatzzanstieg im **Segment Getreide**, der durch den Ausbau unseres Roggenabsatzes in Deutschland bestimmt wird. Für Raps-, Weizen- und Gerstensaatzgut kalkulieren wir mit stabilen bzw. leicht rückläufigen Umsätzen. Die Ertragslage des Segments profitiert von steigenden Roggensaatgutabsätzen. Jedoch planen wir eine Ausweitung unserer Forschungs- & Entwicklungs- sowie Vertriebsaktivitäten um rund 7 Mio. €. Daher wird die EBIT-Marge des Segments im Vergleich zum Berichtsjahr (12,1 %) voraussichtlich leicht sinken.

Im **Segment Corporate** fassen wir die Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zusammen. Sie sollten erneut rund 4 Mio. € erreichen. Da im Segment Corporate sämtliche übergreifende Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie grundlegende Forschungsaufwendungen abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Im Rahmen unserer Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2018/2019 unterliegt es aufgrund der geplanten Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit und der derzeitigen Reorganisation unserer Administration (vgl. Seite 5) steigenden Kosten. Es wird voraussichtlich zwischen –80 und –90 Mio. € liegen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2018/2019

	Umsatzwachstum	EBIT-Marge	F&E-Quote
Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe	Leichter Umsatzzanstieg	10–12 %	rund 19 %

2.9. Bericht zur KWS SAAT SE und nichtfinanzielle Erklärung (Erläuterung auf Basis HGB)

2.9.1. KWS SAAT SE

Verweise zur KWS SAAT SE im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Die Lageberichte der KWS SAAT SE sowie der KWS Gruppe sind zusammengefasst. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de/ir veröffentlicht. Folgende Angaben sind mit denen der KWS Gruppe identisch und in diesem Geschäftsbericht abgedruckt:

Verweise zur KWS SAAT SE im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Angaben	Seite(n)
zum Vergütungsbericht, nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands	56 bis 64
zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	18 bis 42
zur Dividende	130 (Anhang)
zur Forschung & Entwicklung	23 bis 28

Die KWS SAAT SE ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und

Maissaatgut. Sie finanziert Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE -erhöhten sich im Berichtsjahr 2017/2018 um 4,6 % auf 532,0 (508,4) Mio. €. Dies lag im Rahmen unserer prognostizierten Erwartung eines leichten Umsatz-anstiegs. Im Wesentlichen resultiert dieser Anstieg aus der positiven Entwicklung der Zuckerrübensaatguterlöse. Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen, die in der KWS SAAT SE gebündelt werden, wurden auf 173,8 (165,0) Mio. € ausgeweitet. Die Vertriebskosten stiegen leicht auf 65,0 (60,6) Mio. € an. Ein Großteil der Verwaltungsaufwendungen der KWS Gruppe ist in der KWS SAAT SE angesiedelt – die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 69,6 (50,1) Mio. €. Ein Grund für den Anstieg sind gestiegene Beratungs- und Personalkosten im Zuge der Optimierungsprozesse der Organisationsstruktur. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beläuft sich in erster Linie aufgrund von niedrigeren Währungsumrechnungserträgen und höheren Wertberichtigungen auf Forderungen auf – 2,3 (11,0) Mio. €. Insgesamt belief sich das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE somit auf –12,1 (23,4) Mio. € und verringerte sich damit wie von uns prognostiziert deutlich. Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis von elf (elf) Gesellschaften und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis stieg um 9,3 Mio. € auf 39,2 (29,9) Mio. € an. Die aufgrund von Gewinnabführungs-verträgen abgeführten Gewinne betragen im Geschäftsjahr 14,0 (17,8) Mio. €. Das Zinsergebnis ist mit 4,2 (4,2) Mio. € auf Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands ergab sich ein Jahresüberschuss von 22,1 (34,6) Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE stieg im Geschäftsjahr 2017/2018 um 25,8 Mio. € auf 935,5 (909,7) Mio. €. Das Anlagevermögen beträgt zum Abschlussstichtag 525,8 (498,7) Mio. € und repräsentiert somit 56,2 % der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Sachanlagen sowie den Finanzanlagen. Im Berichtsjahr wurde unter anderem eine neue Lagerhalle am Standort Einbeck fertiggestellt und mit dem Bau eines Maschinenhauses für eine Produktionsanlage begonnen. Die Reduzierung des Umlaufvermögens folgte aus der Abnahme der Vorräte auf 68,5 (71,9) Mio. €. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände blieben mit 213,4 (211,4) Mio. € auf Vorjahresniveau. Das Eigenkapital der KWS SAAT SE erhöhte sich um 1,0 Mio. € auf 282,3 (281,3) Mio. €, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,1 (30,9) %. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind vornehmlich durch Finanzierungstätigkeiten auf 319,7 (266,8) Mio. € gestiegen. Insgesamt beliefen sich die Verbindlichkeiten der KWS SAAT SE zum Bilanzstichtag auf 508,6 (495,3) Mio. €.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 1.484 (1.434) Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE beschäftigt, davon 109 (114) Auszubildende, Trainees und Praktikanten.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des -internen Kontroll- und Risikomanagements (§ 289 Abs. 4 HGB) finden Sie auf den Seiten 65 bis 70.

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrüben- und Maissaatgutgeschäft sowie aus Maislizenzen für Basissaatgut. Die weitere Entwicklung des Zuckerrübensaatgut-geschäfts ist unter anderem von der Leistungsstärke unserer Sorten, der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten sowie den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten in Osteuropa abhängig. Derzeit erwarten wir hieraus einen leichten Umsatzrückgang aufgrund der erwarteten Anbauflächenreduzierungen insbesondere in der EU. Die europäischen Maisumsätze der KWS SAAT SE werden aufgrund eines weiterhin anspruchsvollen Marktumfelds auf Höhe des Geschäftsjahres 2017/2018 erwartet. Insgesamt rechnen wir für die KWS SAAT SE mit einem leicht geringeren Umsatzniveau gegenüber dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE ist im Wesentlichen durch die Aufwendungen für zentrale Funktionen der KWS Gruppe sowie segmentübergreifende Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten geprägt. Durch die planmäßige Anhebung der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung sowie der Vertriebsaktivitäten und ein leicht rückläufiges Zuckerrübenergebnis wird sich das EBIT der KWS SAAT SE voraussichtlich nochmals deutlich verringern.

2.9.2. Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die KWS Gruppe ^{NFE}

Gemäß § 289b ff. HGB und § 315b ff. HGB ist die KWS verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung für das Mutterunternehmen KWS SAAT SE und die Gruppe zu erstellen, in der Angaben zum Geschäftsmodell sowie zu den damit verbundenen wesentlichen Corporate-Social-Responsibility-(CSR)Aspekten (Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte und Verhinderung von Korruption und Bestechung) gemacht werden, sofern diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der KWS SAAT SE bzw. der KWS Gruppe sowie der Auswirkungen auf die genannten Aspekte erforderlich sind. Die Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung betreffen, soweit nichts anderes angegeben ist, sowohl die KWS SAAT SE als auch die KWS Gruppe.

Zur Identifikation der berichtspflichtigen Themen für die nichtfinanzielle Erklärung wurden die relevanten Themen aus einer bestehenden GRI-Materialitätsanalyse nochmals systematisch auf ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sowie ihren Einfluss auf die Lage der KWS Gruppe beurteilt. Aufgrund dieser Analyse wurden zehn Themen als wesentlich im Sinne der gesetzlichen Vorschriften identifiziert. Dazu zählen die Themen Produktinnovationen, Ertragsoptimierung, Produktqualität, Produktsicherheit, Gentechnik, Aus- und Weiterbildung, Anlagen- und Prozesssicherheit, Compliance und Antikorruption. Anschließend erfolgte eine Konsolidierung auf vier Berichtsthemen: Produktinnovationen, Anlagen- und Prozesssicherheit, Mitarbeitergewinnung & Qualifizierung, Geschäftsethik & Compliance.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die gesetzlich erforderlichen CSR-Berichtsaspekte gemäß § 289c HGB und unsere zugeordneten berichtspflichtigen Themen sowie die Verweise auf die entsprechenden Kapitel, in denen die geforderten Angaben zu Konzepten, Ergebnissen, Risiken und Kennzahlen gemacht werden. Für den Aspekt Sozialbelange haben wir kein berichtspflichtiges Thema identifiziert. Es wurden zudem keine Risiken identifiziert, die die gesetzliche Wesentlichkeitsschwelle des § 289c Abs. 3 HGB erfüllen. Zudem hat die KWS Gruppe derzeit keine steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren definiert.

Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung haben wir uns an den GRI-Standards orientiert.

Index für die nichtfinanzielle Erklärung

Erforderliche HGB-Angaben	Wesentliche Themen für KWS	Kapitelverweis
Geschäftsmodell	–	2.1 Grundlagen der KWS Gruppe
Umweltbelange	Produktinnovationen	2.4.1 Produktinnovationen
	Anlagen- und Prozesssicherheit	2.4.2 Anlagen- und Prozesssicherheit
Arbeitnehmerbelange	Mitarbeitergewinnung & Qualifizierung	2.5.2 Mitarbeitergewinnung & Qualifizierung
Korruption und Bestechung	Geschäftsethik & Compliance	2.6.3 Geschäftsethik & Compliance
Menschenrechte	Geschäftsethik & Compliance	2.6.3 Geschäftsethik & Compliance
Sozialbelange	Belang nach interner Analyse für das Geschäftsjahr 2017/2018 nicht wesentlich, daher keine Angaben erforderlich	

3. Jahresabschluss

3.1. Bilanz

Aktiva				
in T€		Anhang Nr.	30.06.2018	Vorjahr
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		31.391	35.905
	Geleistete Anzahlungen		8.922	92
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	40.313	35.997
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		62.259	60.340
	Technische Anlagen und Maschinen		16.562	16.771
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.583	15.090
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		16.075	3.970
II.	Sachanlagen	(3)	110.479	96.171
	Anteile an verbundenen Unternehmen		304.690	291.844
	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		48.867	56.199
	Beteiligungen		21.249	18.249
	Wertpapiere des Anlagevermögens		92	92
	Sonstige Ausleihungen		133	146
III.	Finanzanlagen	(4)	375.031	366.530
A.	Anlagevermögen	(1)	525.823	498.698
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.473	7.579
	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		23.370	18.253
	Fertige Erzeugnisse und Waren		38.659	46.035
I.	Vorräte		68.502	71.867
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38.144	36.411
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen		136.672	139.350
	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.116	12.406
	Sonstige Vermögensgegenstände		26.447	23.235
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	213.379	211.402
	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei			
III.	Kreditinstituten und Schecks	(6)	124.449	124.992
B.	Umlaufvermögen		406.330	408.261
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		3.735	2.748
			935.888	909.707

Passiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2018	Vorjahr
I. Gezeichnetes Kapital	▶ (7)	19.800	19.800
II. Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gesetzliche Rücklage		2.666	2.666
Andere Gewinnrücklagen		232.179	232.179
III. Gewinnrücklagen	▶ (8)	234.845	234.845
IV. Bilanzgewinn		22.172	21.151
A. Eigenkapital		282.347	281.326
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		68.262	64.980
Steuerrückstellungen		15.393	16.621
Sonstige Rückstellungen		57.628	47.638
B. Rückstellungen	▶ (9)	141.283	129.239
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		167.258	200.864
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.456	15.099
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		315.251	266.782
Sonstige Verbindlichkeiten		6.638	12.532
C. Verbindlichkeiten	▶ (10)	508.603	495.277
D. Rechnungsabgrenzungsposten	▶ (11)	3.655	3.865
		935.888	909.707

3.2. Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Bruttobuchwerte				Stand am 30.6.2018	Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Stand am 1.7.2017	Zugang	Abgänge	Umbuchungen		Stand am 1.7.2017	Zugänge	Abgänge	Stand am 30.6.2018	Stand am 30.6.2018	Stand am 30.6.2017
Patente, Schutzrechte und Software	63.153	1.094	270	35	64.012	27.248	5.643	270	32.621	31.391	35.905
Geleistete Anzahlungen	92	8.865	0	-35	8.922	0	0	0	0	8.922	92
Immaterielle Vermögensgegenstände	63.245	9.959	270	0	72.934	27.248	5.643	270	32.621	40.313	35.997
Grundstücke und Bauten	117.217	4.815	65	188	122.155	56.877	3.084	65	59.896	62.259	60.340
Technische Anlagen und Maschinen	73.445	2.598	2.871	470	73.642	56.674	3.276	2.870	57.080	16.562	16.771
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.775	5.672	2.866	0	50.581	32.685	5.012	2.699	34.998	15.583	15.090
Geleistete Anzahlungen	3.970	12.789	26	-658	16.075	0	0	0	0	16.075	3.970
Sachanlagen	242.407	25.874	5.828	0	262.453	146.236	11.372	5.634	151.974	110.479	96.171
Anteile an verbundenen Unternehmen	325.036	12.846	0	0	337.882	33.192	0	0	33.192	304.690	291.844
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.753	445	11.331	0	48.867	3.554	0	3.554	0	48.867	56.199
Beteiligungen	18.249	3.000	0	0	21.249	0	0	0	0	21.249	18.249
Wertpapiere des Anlagevermögens	92	0	0	0	92	0	0	0	0	92	92
Sonstige Ausleihungen	146	0	13	0	133	0	0	0	0	133	146
Finanzanlagen	403.276	16.291	11.344	0	408.223	36.746	0	3.554	33.192	375.031	366.530
Anlagevermögen	708.928	52.124	17.442	0	743.610	210.230	17.015	9.458	217.787	525.823	498.698

3.3. Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang Nr.	2017/2018	Vorjahr
Umsatzerlöse	▼ (16)	532.048	508.445
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		233.515	220.433
Bruttoergebnis vom Umsatz		298.533	288.012
Vertriebskosten		65.011	60.570
Forschungs- und Entwicklungskosten		173.787	164.970
Allgemeine Verwaltungskosten		69.581	50.083
Sonstige betriebliche Erträge	▼ (17)	26.733	35.751
Sonstige betriebliche Aufwendungen	▼ (18)	28.990	24.725
Betriebsergebnis		-12.103	23.415
Erträge aus Beteiligungen		25.523	11.751
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		13.658	17.780
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.400	2.078
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.381	765
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.947	6.754
Finanzergebnis	▼ (19)	35.015	25.620
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		22.912	49.035
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	▼ (20)	771	14.425
Jahresüberschuss	▼ (23)	22.141	34.610
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		31	41
Einstellung in die Gewinnrücklage		0	13.500
Bilanzgewinn		22.172	21.151

4. Anhang der KWS SAAT SE 2017/2018

Die KWS SAAT SE, Einbeck, ist im Handelsregister von Göttingen unter der HRB Nr. 204567 eingetragen.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert fortgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig

Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen sechs bis zehn Jahre und bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zwölf Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmenpakets zur Konjunkturförderung wurde für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie angemessene Teile der allgemeinen Verwaltungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie auf Verlustvorträge gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von 29,04 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in dem Zeitpunkt realisiert, in dem Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen werden.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten nicht niedriger waren oder bei Passivposten höher lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch Spekulationszwecken.

4.1. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2017/18 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

(3) Sachanlagen

Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Neubauten, Neuzugänge in landwirtschaftliche Maschinen sowie Anschaffungen von Laborgeräten.

(4) Finanzanlagen

Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT SE gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird unter Ziffer (32) ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Kapitalerhöhungen von insgesamt 1.742 T€ bei den unten aufgeführten Gesellschaften dienen der Finanzierung der Beteiligung und Stärkung der Kapitalkraft:

- | | |
|---|--------|
| ▪ SEMILLAS KWS CHILE LTDA., Rancagua/Chile | 497 T€ |
| ▪ KWS SERVICES EAST GMBH, Wien/Österreich | 500 T€ |
| ▪ KWS R&D INVEST B.V., Emmelord/Niederlande | 745 T€ |

Die neu gegründete KWS BERLIN GMBH, Berlin/Deutschland wurde mit Kapital in Höhe von 103 T€ ausgestattet. Die neue Beteiligung der KWS SAAT SE an der KWS UKRAINA T.O.V., Kiew/Ukraine wird mit 11.001 T€ bilanziert.

Beteiligungen

Das Engagement an der GENECTIVE S.A., Chappes/Frankreich wurde um 3.000 T€ auf 8.688 T€ erhöht.

Sonstige Ausleihungen

Diese Position enthält verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter in Höhe von 58 (70) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. Außerdem werden hier auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in T€	30.06.2018	Vorjahr
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.461	7.309

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen in Höhe von 38.144 (36.411) T€ stiegen um 1.733 T€ und enthalten 2.797 (5.968) T€ Inlandsforderungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 136.672 (139.350) T€ haben sich leicht verringert. Sie setzen sich zusammen aus Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 74.853 (64.014) T€ und Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 61.819 T€ nach 75.336 T€ im Vorjahr.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um debitorische Kreditoren (10.557 T€; im Vorjahr 3.212 T€), um inländische Steuererstattungsansprüche (8.358 T€; im Vorjahr 11.498 T€), davon Körperschaftsteuerguthaben (0 T€; im Vorjahr 1.056 T€) und ausländische Steuererstattungsansprüche (4.136 T€; im Vorjahr 8.106 T€). Aktivwerte aus Altersteilzeitguthaben mit Anschaffungskosten in Höhe von 943 (987) T€ und einem beizulegenden Wert in Höhe von 997 (1.008) T€ wurden mit dem Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitleistungen in Höhe von 997 (1.008) T€ saldiert. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen. In Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens besteht eine Ausschüttungssperre.

(6) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 124.449 (124.992) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800 T€. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 9.832 (11.594) Aktien = 0,15 % (0,18 %) für 3.388 (3.354) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20 % an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(8) Gewinnrücklagen

in T€	30.06.2018	Vorjahr
Gewinnrücklagen Vorjahr	234.845	140.314
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen	0	94.531
Gewinnrücklagen	234.845	234.845
davon:		
gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
andere Gewinnrücklagen	232.179	232.179

(9) Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUCM) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 3,85 (4,17) % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von unverändert 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt unverändert 2,00 %. Die Fluktuation wird in altersabhängig fallenden Beträgen berücksichtigt. Zudem wurden die Sterbetafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen betragen 68.262 (64.980) T€.

Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in einer Gesamthöhe von 9.251 (8.248) T€.

Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen mit Anschaffungskosten in Höhe von 10.172 (10.386) T€ und einem beizulegenden Zeitwert von 7.983 (7.860) T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe von 4.080 (3.649) T€ wurden mit den entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 13.655 (13.853) T€ saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung in

Höhe von 655 (677) T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungzinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre verminderten sich insgesamt um 2 T€ auf 45 (52) T€. Der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein wurde von 0 ‰ für das Jahr 2016 auf 2,0 ‰ für 2017 erhöht.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Gewährleistungen, Treuegeld, Lizenzzahlungen, LTI-Programm, Urlaubsverpflichtungen, Weihnachtsgeld, Altersteilzeitleistungen, ausstehende Rechnungen, sonstige Personalaufwendungen und andere Risiken.

(10) Verbindlichkeiten

in T€	30.06.2018		Vorjahr	
		davon Restlaufzeit bis 1 Jahr		davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167.258	3.640	200.864	37.786
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.456	18.524	15.099	13.939
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	315.251	315.251	266.782	266.782
Sonstige Verbindlichkeiten	6.638	6.333	12.532	12.037
	508.603	343.748	495.277	330.544

in T€	30.06.2018	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr und weniger als 5 Jahren:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.750	160.265
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	933	1.160
Sonstige Verbindlichkeiten	305	495
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	938	27.813
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:		
Steuern	1.488	1.078
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	39	36

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Ablösung eines Schuldscheindarlehens.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 305.284 (263.109) T€, sowie Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit 9.673 (3.673) T€ enthalten.

(11) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

(12) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen.

in T€	Active	Passive	Saldo
	latente Steuer	latente Steuer	
	30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
Sachanlagen	8	0	8
Finanzanlagen	4.139	0	4.139
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5.257	0	5.257
Pensionsrückstellungen	5.666	0	5.666
Sonstige Rückstellungen	802	0	802
Verbindlichkeiten	2.881	0	2.881
Summe latente Steuern	18.753	0	18.753

Der aktivische Überhang latenter Steuern wird in der Bilanz nicht ausgewiesen.

(13) Haftungsverhältnisse

Das Volumen der Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB beträgt 75.472 (68.532) T€ per 30. Juni 2018. Davon betreffen 0 T€ Bürgschaften und 75.472 T€ sonstige Gewährleistungen.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(14) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	30.06.2018	Vorjahr
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen		
Fällig im Geschäftsjahr 2018/2019	17.407	18.412
Fällig 2019/2020 bis 2022/2023	10.826	28.947
	28.233	47.359
davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	16.801	14.927

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 41.898 (20.600) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 73 (54) T€ pro Jahr erwartet.

(15) Derivative Finanzinstrumente

Die KWS SAAT SE setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein. Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherung umfasst Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 197.316 (155.761) T€. Die Zinssicherungen umfassen Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 34.000 (34.000) T€.

in T€	30.06.2018	Vorjahr
positive Marktwerte	1	3
negative Marktwerte	-223	-314
Summe Marktwerte Zinssicherung	-222	-311
positive Marktwerte	5.212	1.629
negative Marktwerte	-2.142	-3.270
Summe Marktwerte Wechselkurssicherung	3.069	-1.641
positive Marktwerte	0	5
Summe Marktwerte Rohstoffsicherung	0	5
positive Marktwerte	5.213	1.637
negative Marktwerte	-2.365	-3.584
Summe Marktwerte gesamte Derivate	2.848	-1.947

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden Bankbewertungen verwendet. Die Banken errechnen die Marktwerte mit einem anerkannten Bewertungsverfahren (Barwertmethode, Black-Scholes-Modell sowie marktpreis-orientierte Modelle) auf der Basis der aktuellen Devisen- und Währungskurse, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Den Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen in Höhe von 2.365 (3.584) T€ hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Sicherungsgeschäfte sind im Zeitraum vom 1. Juli 2018 bis zum 30. September 2021 fällig.

4.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse

in T€	2017/2018	Vorjahr
nach Produktgruppen		
Saatgut (einschl. Lizenzen)	505.327	478.767
Sonstige Umsatzerlöse	26.721	29.678
	532.048	508.445
nach Regionen		
Deutschland	225.758	219.726
Europa (ohne Deutschland)	232.313	217.939
Nord- und Südamerika	26.878	31.851
Übriges Ausland	47.099	38.929
	532.048	508.445

(17) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2017/2018	Vorjahr
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.001	4.201
Erträge aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	337
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3.652	2.938
Andere periodenfremde Erträge	5.511	8.172
Übrige Erträge	14.569	20.103
	26.733	35.751

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für Gewährleistungen und Wertgutschriften. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen und Grundsteuererstattungen. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 13.085 (18.671) T€ enthalten.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2017/2018	Vorjahr
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	17.303	17.284
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	9.468	2.825
Periodenfremde Aufwendungen	1.896	1.566
Übrige Aufwendungen	323	3.050
	28.990	24.725

Die übrigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Sonstige Steuern, Finanzkosten und Kosten der Rechtsform.

(19) Finanzergebnis

in T€	2017/18	Vorjahr
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen	25.523	11.751
- davon aus verbundenen Unternehmen	(25.523)	(7.618)
Aufwand/Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	13.658	17.780
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	337
- davon auf verbundene Unternehmen	(0)	(327)
	39.181	29.868

in T€	2017/18	Vorjahr
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.400	1.741
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.338)	(1.723)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.381	765
- davon aus verbundenen Unternehmen	(458)	(451)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.947	6.754
- davon an verbundene Unternehmen	(2.338)	(1.247)
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(2.200)	(2.707)
	-4.166	-4.248
Finanzergebnis	35.015	25.620

Aus den abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen vereinnahmt die KWS SAAT SE Erträge aus fünf (sieben) Gesellschaften in Höhe von 14.009 (17.780) T€ und Aufwendungen aus zwei (null) Gesellschaften in Höhe von 351 (0) T€.

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus vier (elf) Gesellschaften.

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 4.909 (10.940) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steuererträge in Höhe von 4.138 T€ (Vorjahr: Steueraufwand 3.485 T€) ergibt sich im Berichtsjahr insgesamt ein Steueraufwand von 771 (14.425) T€. Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(21) Materialaufwand

in T€	2017/2018	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	174.643	171.938
Aufwendungen für bezogene Leistungen	130.098	120.140
Materialaufwand	304.741	292.078
Bestandsveränderungen	2.225	-3.577
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	306.966	288.501

(22) Personalaufwand/Mitarbeiter

in T€	2017/2018	Vorjahr
Personalaufwand		
Entgelte	90.319	84.711
Soziale Abgaben	14.172	13.220
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.877	4.680
davon für Altersversorgung	4.987	2.879
	111.368	102.611
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Arbeitnehmer, unbefristet	1.198	1.152
Arbeitnehmer, befristet	176	168
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	110	114
	1.484	1.434

(23) Jahresüberschuss

Zum 30.06.2018 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 22.141 (34.610) T€ ausgewiesen. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 (29) Prozent in der KWS SAAT SE 303 (319) T€ (1,4 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT SE die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen von 1.554 T€ mit Steuern von rd. 451 T€ belastet.

(24) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT SE haben Anfang September 2018 beschlossen, den Wechsel der Rechtsform in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und einen Aktiensplit im Verhältnis 1:5 vorzubereiten. Im Rahmen des Formwechsels würde die KWS SAAT SE in eine SE & Co. KGaA umgewandelt. Mit dem Formwechsel soll die Fortsetzung der bestehenden Wachstumsstrategie nachhaltig gestärkt werden. In der Rechtsform der KGaA kann die KWS künftige

Wachstumsmöglichkeiten noch agiler und flexibler nutzen und dafür benötigtes Eigenkapital aufnehmen, ohne dass der Charakter der Gesellschaft als börsennotiertes Familienunternehmen verloren geht. Um die Fungibilität der Aktie zu steigern, wird ebenfalls die Durchführung eines Aktiensplits im Verhältnis 1:5 vorbereitet. Gleichzeitig soll eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgen, d.h. Rücklagen werden in Grundkapital umgewandelt. Die Beschlussfassung von Vorstand und Aufsichtsrat über entsprechende Beschlussvorschläge für die kommende ordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember 2018 stand zum Aufstellungszeitpunkt noch aus.

(25) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Während der Ordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 wurde eine Satzungsänderung beschlossen. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine feste Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen knapp über dem Vorjahresniveau und betragen 610 (504) T€ ohne Umsatzsteuer.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017/18 belaufen sich auf 4.016 (3.772) T€. Die variablen Bezüge werden auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelt und betragen 1.899 (1.806) T€.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.575 (1.774) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2018 auf 11.363 (11.005) T€ vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

(26) Abschlussprüfung

Am 14. Dezember 2017 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT SE die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2017/18 als Abschlussprüfer gewählt.

Auf die Angabe der Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der KWS SAAT SE enthalten sind.

(27) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die KWS SAAT SE hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht.

Wir weisen darauf hin, dass sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben haben können, die der Gesellschaft gegenüber nicht gemeldet worden sind.

1.) Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27 % betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 % und 50 % und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Deutschland
2. Christiane Stratmann, Deutschland
3. Dorothea Schuppert, Deutschland
4. Michael C.-E. Büchting, Deutschland
5. Annette Büchting, Deutschland
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Deutschland
7. Hansheinrich Giesecke, Deutschland
8. Elke Giesecke, Deutschland
9. Christa Nagel, Deutschland
10. Dr. Andreas J. Büchting, Deutschland
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Deutschland

14. Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen. Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen:

- 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;
- Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06 %, Dorothea Schuppert 5,72 %, Michael C.-E. Büchting 5,56 %, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55 %, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1, Abs.3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1.Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs.2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

2.) Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.

3.) Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt: „Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben. Inklusiv Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs.2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

4.) Herr Bodo Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck

(ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

5.) Herr Matthias Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

6.) Herr Arne Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

7.) Herr Malte Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

8.) Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,11 % (das entspricht 997.365 Stimmrechten) betragen hat.

9.) Die Tessner Holding KG, Goslar, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am

09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,11 % (das entspricht 997365 Stimmrechten) betragen hat. 15,11 % der Stimmrechte (das entspricht 997365 Stimmrechten) sind der Tessner Holding KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Tessner Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

10.) Herr Hans-Joachim Tessner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,11 % (das entspricht Stimmrechten) betragen hat. 15,11 % der Stimmrechte (das entspricht 997.365 Stimmrechten) sind Herrn Tessner gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Tessner Holding KG und die Tessner Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

11.) Frau Dr. Marie Theres Schnell, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

12.) Frau Clara Christina Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen

Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

13.) Herr Leopold Heinrich Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co.,
Berlin
- Frau Elke Giesecke“

14.) Frau Johanna Sophie Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

15.) Herr Ludwig August Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover

- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

(28) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(29) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT SE

Aufsichtsrat	
Organmitglieder	Mandate zum Bilanzstichtag
<p>Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting Einbeck Agrarbiologe Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE</p>	
<p>Hubertus von Baumbach Ingelheim am Rhein Kaufmann Vorsitzender der Unternehmensleitung der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim am Rhein Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (bis 14. Dezember 2017)</p>	
<p>Dr. Marie Th. Schnell München Kommunikationswissenschaftlerin Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (seit 14. Dezember 2017)</p>	<p><i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ DR.SCHNELL Chemie GmbH, München (Beiratsmitglied) ■ DR.SCHNELL GmbH & Co. KGaA, München (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)
<p>Victor W. Balli Oberrieden (Schweiz) Chemieingenieur (seit 14. Dezember 2017)</p>	<p><i>Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Givaudan SA (Mitglied des Verwaltungsrats, des Audit Committee sowie des Compensation Committee) ■ CEVA Logistics AG, Baar (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Audit Committee) <p><i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Louis Dreyfus Holding B.V., Amsterdam, (Mitglied des Supervisory Board und des Audit Committee)
<p>Jürgen Bolduan Einbeck Saatzuchtangestellter Arbeitnehmervertreter und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT SE</p>	
<p>Cathrina Claas-Mühlhäuser Frankfurt am Main Kauffrau Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel</p>	<p><i>Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.) <p><i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)
<p>Christine Coenen Einbeck Dolmetscherin Arbeitnehmervertreterin und Vorsitzende des European Employee Committee (EEC) (seit 14. Dezember 2017)</p>	
<p>Dr. Berthold Niehoff Einbeck Agrarwissenschaftler Arbeitnehmervertreter (bis 14. Dezember 2017)</p>	
<p>Dr. Arend Oetker Berlin Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE</p>	

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach (bis Dez. 2017) Victor W. Balli (ab Dez. 2017)	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Hubertus von Baumbach (bis Dez. 2017) Marie Th. Schnell (ab Dez. 2017) Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting (bis Dez. 2017) Marie Th. Schnell (ab Dez. 2017)	Marie Th. Schnell (bis Dez. 2017) Andreas J. Büchting (ab Dez. 2017) Cathrina Claas-Mühlhäuser

Vorstand

Organmitglieder	Mandate zum Bilanzstichtag
Dr. Hagen Duenbostel Einbeck Sprecher Mais, Unternehmensentwicklung & Kommunikation, Corporate Compliance	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> ■ Hero AG, Lenzburg, CH (Mitglied des Verwaltungsrats, des Finance and Audit Committee und des Human Resources Committee)
Dr. Léon Broers Einbeck Forschung & Züchtung	
Dr. Peter Hofmann Einbeck Zuckerrüben, Getreide, Marketing	
Eva Kienle Göttingen Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht, Personal	

4.3. Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

(30) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 22.172.000 € einen Betrag von 21.120.000 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,20 (Vorjahr: 3,20) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag in Höhe von 1.052.000 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(31) Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr.11 HGB

Geschäftsjahr 2017/2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %			
I N L A N D						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen						
KWS LOCHOW GMBH, Bergen	€	100,00	100,00	86.231	--	1)
KWS INTERSAAT GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	158.465	15.974	
AGROMAIS GMBH, Everswinkel	€	100,00	100,00	10.421	--	1)
KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH, Norheim- Wiebrechtshausen	€	100,00	100,00	4.225	240	
KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	4.090	--	1)
RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH, Einbeck	€	100,00	100,00	8.963	-20	
KWS SAATFINANZ GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	1.641	7	
DELITZSCH Pflanzenzucht GmbH, Einbeck	€	100,00	0,00	1.506	--	1)
EURO-HYBRID GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	9.824	94	
KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	1.913	--	1)
BETASEED DEUTSCHLAND GMBH, Frankfurt	€	100,00	100,00	2.853	--	1)
KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	611	--	1)
KWS BERLIN GMBH	€	100,00	100,00	122	22	

Name und Sitz der Gesellschaft	Wahrung	Anteil am Kapital		Eigenkapital in TLW	Jahresergebnis in TLW	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %			
AUSLAND						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (1)						
BETASEED INC., Bloomington/USA	USD	100,00	0,00	172.089	65.504	2)
BETASEED FRANCE S.A.R.L., Bethune/Frankreich	€	100,00	0,00	1.491	360	2)
GLH SEEDS Inc., Bloomington/USA	USD	100,00	0,00	39.107	9.308	2)
KWS CEREALS USA LLC., Champagne/USA	USD	100,00	0,00	1.913	125	2)
KWS UK LTD., Thriplow/Grobritannien	GBP	100,00	0,00	21.904	8.161	2)
KWS ARGENTINA S.A., Balcarce/Argentinien	ARS	100,00	0,00	92.819	-43.717	2)
KWS AUSTRIA SAAT GMBH, Wien/sterreich	€	100,00	0,00	6.341	794	2)
KWS BENELUX B.V., Amsterdam/Niederlande	€	100,00	0,00	28.967	4.604	2)
SEMILLAS KWS CHILE LTDA., Rancagua/Chile	CLP	100,00	95,00	11.968.650	881.663	2)
KWS FRANCE S.A.R.L., Roye/Frankreich	€	100,00	100,00	43.810	6.947	2)
KWS ITALIA S.P.A., Forl/Italien	€	100,00	100,00	22.428	2.232	2)
KWS MAGYARORSZAG KFT., Gyr/Ungarn	HUF	100,00	0,00	1.075.310	166.077	2)
KWS MAIS FRANCE S.A.R.L., Champol/Frankreich	€	100,00	0,00	23.113	4.234	2)
KWS SCANDINAVIA A/S, Guldborgsund/Dnemark	DKK	100,00	0,00	8.796	837	2)
KWS POLSKA SP.ZO.O., Pozna/Polen	PLN	100,00	100,00	37.191	9.796	2)
O.O.O. KWS RUS, Lipezk/Russland	RUB	100,00	0,00	701.492	93.756	2)
O.O.O. Opytnaja Stanzija KWS, Lipezk/Russland	RUB	100,00	0,00	219.111	5.692	2)
KWS SRBIJA D.O.O., Neu Belgrad/Serbien	RSD	100,00	100,00	3.057.718	-28.045	2)
KWS SEMENA S.R.O., Bratislava/Slowakei	€	100,00	0,00	17.920	2.840	2)
KWS SEMILLAS IBERICA S.L., Zaratn/Spanien	€	100,00	0,00	2.504	435	2)
KWS SEEDS INC., Bloomington/USA	USD	100,00	45,91	151.617	67.925	2)
KWS SEMINTE S.R.L., Bukarest/Rumnien	RON	100,00	0,00	61.991	1.051	2)
KWS SJEME D.O.O., Pozega/Kroatien	HRK	100,00	0,00	10.385	1.056	2)
KWS OSIVA SRO, Velk Mezirci/Tschechien	CZK	100,00	0,00	195.770	32.512	2)
KWS BULGARIA E.O.O.D., Sofia/Bulgarien	BGN	100,00	0,00	7.208	425	2)
KWS TRK TARIM TICARET A.S., Eskisehir/Trkei	TRY	100,00	32,34	84.039	8.911	2)
KWS UKRAINE T.O.W., Kiew/Ukraine	UAH	100,00	0,00	815.313	19.160	2)
KWS LOCHOW POLSKA SP.ZO.O., Kondratowice/Polen	PLN	100,00	0,00	61.813	7.378	2)
RAZES HYBRIDES S.A.R.L., Alzonne/Frankreich	€	51,00	0,00	5.410	278	2)
KWS SUISSE SA, Basel/Schweiz	CHF	100,00	100,00	4.724	1.345	2)
KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC., St. Louis/USA	USD	100,00	0,00	5.473	576	2)
KWS PERU S.A.C., Lima/Peru	PEN	100,00	0,00	19.243	-511	2)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital in TLW	Jahresergebnis in TLW	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %			
AUSLAND						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (2)						
KWS AGRICULTURE SCIENCE AND TECHNOLOGY RESEARCH AND DEVELOPMENT (Anhui) Co. Ltd., Hefei/China	CNY	100,00	0,00	25.748	795	2)
KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L., Barcelona/Spanien	€	100,00	100,00	617	156	2)
KWS SERVICES EAST GMBH, Wien/Österreich	€	100,00	100,00	315	-961	2)
KWS POTATO B.V., Emmeloord/Niederlande	€	100,00	0,00	11.289	-4.931	2)
KLEIN WANZLEBENER SAATZUCHT MAROC S.A.R.L.A.U., Casablanca/Marokko	MAD	93,15	0,00	4.358	1.766	2)
RIBER KWS SEMENTES S.A., Curitiba/Brasilien	BRL	100,00	0,00	162.123	-23.363	2)
KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA., Sao Paulo/Brasilien	BRL	100,00	0,00	257.140	178	2)
KWS SERVICES NORTH AMERICA LLC., Bloomington/USA	USD	100,00	0,00	695	145	2)
KWS PODILLYA T.O.W., Kiew/Ukraine	UAH	100,00	0,00	4.860	142	2)
BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO., LTD., Beijing/China	CNY	100,00	0,00	3.169	527	2)
KWS MOMONT RECHERCHE S.A.R.L., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	100,00	0,00	21.310	411	2)
KWS MOMONT S.A.S., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	100,00	0,00	18.629	-926	2)
KWS R&D INVEST B.V., Emmeloord/Niederlande	€	100,00	100,00	2.372	-11	2)
KWS SEEDS THAILANDCO., Ltd., Chiang Mai/Thailand	THB	100,00	0,00	-11.820	-21.667	2)
KWS PARAGUAY S.R.L., Asuncion/Paraguay	PYG	100,00	0,00	40.000	0	3)
IMPETUS AGRICULTURE INC., Lewes/USA	USD	70,00	0,00	566	-61	3)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital in TLW	Jahresergebnis in TLW	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %			
AUSLAND						
At Equity konsolidierte Unternehmen						
AGRELIANT GENETICS INC., Chatham/Kanada	CAD	50,00	50,00	15.939	3.315	2)
AGRELIANT GENETICS LLC., Westfield/USA	USD	50,00	0,00	293.906	26.777	2)
KENFENG - KWS SEEDS CO., LTD., Beijing/China	CNY	49,00	0,00	192.752	40.614	2)
Quotal einbezogene Unternehmen						
GENECTIVE S.A., Chappes/Frankreich	€	50,00	50	2.322	173	2)
GENECTIVE CANADA INC., Montreal/Kanada	CAD	50,00	0	38	-2	3)
GENECTIVE TAIWAN LTD., Taipeh City/Taiwan	TWD	50,00	0	1.561	57	3)
GENECTIVE USA Corp., Weldon/USA	USD	50,00	0	3.953	403	3)
GENECTIVE Japan K.K., Chiba/Japan	JPY	50,00	0	28.568	-31.432	3)
GENECTIVE KOREA, Sangdaewon-dong/Korea	KRW	50,00	0	50.491	9.603	3)
A U S L A N D						
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen						
KWS R&D PRIVATE LIMITED, Hyderabad/Indien	Rs	100,00	0,00	11.802	-1.198	4) 30.6.2017
VAN RIJN BALCAN S.R.L., Vulcan/Rumänien	RON	67,00	0,00	-70	-65	4) 30.6.2012

TLW – Tausend Einheiten in Landeswährung

- 1) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag
- 2) Bilanzierung nach IFRS
- 3) Bilanzierung nach Local GAAP
- 4) in Abwicklung

5. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der KWS SAAT SE, Einbeck, bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KWS SAAT SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der KWS SAAT SE werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Saatgut bei Gefahrenübergang unter Berücksichtigung von vertraglich vereinbarten Rücklieferungen realisiert. Durch die unterschiedlichen vertraglichen Vereinbarungen und die daraus resultierende Ermessensausübung bei der Beurteilung erwarteter Rücklieferungen erachten wir die Umsatzrealisierung als komplex, so dass ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Jahresabschluss der KWS SAAT SE entsprechend der internen Bilanzierungsvorgaben angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen anhand der handelsrechtlichen Vorgaben gewürdigt. Unser prüferisches Vorgehen erstreckte sich u.a. auf die Frage, ob die wesentlichen Chancen und Risiken im Rahmen des Verkaufs des Saatgutes auf die Käufer übergegangen sind. Wir haben den von den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Saatgutverkäufen insbesondere unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus tatsächlich erfolgten Rücklieferungen analysiert. Wir haben die Effektivität der Kontrollen hinsichtlich der Umsatzrealisierung bei Gefahrenübergang sowie der Abgrenzung von Umsätzen unter Berücksichtigung der erwarteten Rücklieferungen getestet. Wir haben die wesentlichen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2017/18 unter anderem auf eine Korrelation mit den dazugehörigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen untersucht, um Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Umsatzerlöse zu erkennen. Darüber hinaus haben wir im Hinblick auf die Periodenabgrenzung Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt und Datenanalysen durchgeführt, um Auffälligkeiten im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen. Wir haben die Umsatzrealisierung anhand der Vereinbarungen in den Verträgen zum Gefahrenübergang stichprobenhaft nachvollzogen. Anhand von analytischen Prüfungshandlungen von Vergangenen-

heitsdaten sowie der vertraglichen Grundlagen haben wir die Berechnung von noch zu erwartenden Rücklieferungen von Saatgut und deren Abgrenzung von den Umsatzerlösen untersucht. Insgesamt haben sich aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Anhang im Abschnitt 2 zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

2. Laufende und latente Ertragsteuern

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der KWS SAAT SE-Konzern betreibt seine Geschäftstätigkeit in verschiedenen Rechtsordnungen mit der hiermit einhergehenden Komplexität der Sachverhalte, die sich auch auf die KWS SAAT SE auswirken und der Bilanzierung laufender und latenter Ertragsteuern zugrunde liegen, namentlich die verwendeten Verrechnungspreise, sich ändernde Steuergesetze und konzerninterne Finanzierungen. Die Ermittlung der Rückstellung für steuerliche Verpflichtungen und latente Steuerpositionen erfordert, dass die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE Ermessen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten, der Schätzung bezüglich der steuerlichen Risiken sowie der Realisierung der latenten Steuern ausüben.

Prüferisches Vorgehen

Die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE beauftragen regelmäßig externe Steuerexperten, um ihre eigene Risikoeinschätzung zu validieren. Wir haben unsere Steuerspezialisten eingebunden, um diese steuerlichen Beurteilungen zu würdigen. Unsere Spezialisten haben auch die Korrespondenz mit den zuständigen Steuerbehörden und die Annahmen zur Ermittlung der laufenden Steuerrückstellungen sowie der latenten Steuern insbesondere unter Berücksichtigung der geltenden Verrechnungspreise auf der Grundlage ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte analysiert. Die Berechnung der latenten Steuerpositionen haben wir hinsichtlich der Vorgaben des § 274 HGB nachvollzogen. Darüber hinaus erstreckte sich unser prüferisches Vorgehen auch auf die Angaben im Anhang der KWS SAAT SE über die laufenden und die latenten Ertragsteuern.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung laufender und latenter Ertragsteuern keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich laufenden und latenten Ertragsteuern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Erläuterungen zur Bilanz unter Textziffer 13.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts, ferner die übrigen Bestandteile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, insbesondere die Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB, den Abschnitt "Vorwort des Vorstandes" des Geschäftsberichts und den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG. Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren

haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen. •

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 als Abschlussprüfer der KWS SAAT SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christian Janze.

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die in Abschnitt 2.9 "Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die KWS Gruppe" des Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die KWS SAAT SE und für die KWS Gruppe einschließlich der Angaben in den Kapiteln auf die dort verwiesen wird. Die jeweiligen Kapitel wurden mit einer seitlichen Randmarkierung und dem Kürzel „NFE“ kenntlich gemacht.
- die Angaben in Abschnitt 2.6.1 "Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung",
- die Angaben in Abschnitt 2.6.2 "Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG".

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a HGB bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

- Abschnitt 2.4.3 "Ressourceneffiziente Prozesse und Klimaschutz",
- Abschnitt 2.5.3 "Gute Arbeitsbedingungen" und
- Abschnitt 2.5.4 "Gesellschaftliches Engagement".

6. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 25. September 2018

KWS SAAT SE
DER VORSTAND

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit KWS SAAT SE

(Veröffentlichung als Anlage zum Lagebericht 2017/18 gemäß § 21 des
Entgelttransparenzgesetzes)



Das Wertegerüst der KWS, das seit 160 Jahren von der Gründerfamilie geprägt wird, lässt uns eine offene und wertschätzende Arbeitsatmosphäre pflegen. Diese und ein offenes wie respektvolles Miteinander sowie gegenseitige Unterstützung und Verlässlichkeit lassen uns gemeinsam wachsen, getreu unseres Mottos: Zukunft säen – seit 1865. Dieser Anspruch an uns selbst verpflichtet uns zu einem fairen Umgang mit unseren Mitarbeitern, nicht erst seit der Einführung des Entgelttransparenzgesetzes.

Maßnahmen zur Förderung von Entgeltgleichheit und deren Wirkung

Die Vergütungssysteme bei KWS basieren auf global etablierten Prinzipien. So stellen wir sicher, dass die Entlohnung eines jeden Einzelnen im marktüblichen Korridor liegt. Zugleich geben diese auch die Bandbreite vor, die es uns erlaubt, neben dem Basisgehalt individuelle Leistung wertzuschätzen, unsere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zu beteiligen sowie Zusatzleistungen anzubieten.

Dabei orientiert sich das Entgelt unserer Mitarbeiter prinzipiell an der Art und dem Umfang der Tätigkeit, die sie bei KWS ausüben. Tarifverträgen und sonstige Kollektivvereinbarungen unterstützen KWS dabei, die Entgeltgestaltung transparent zu machen und unabhängig von beispielsweise Geschlecht, Alter oder Nationalität zu entlohnen.

Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung und deren Wirkung

KWS fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Mütter und Väter. Etablierte Angebote sind bei KWS flexible Arbeitszeiten, das Arbeiten in Teilzeit und mobiles Arbeiten sowie Arbeiten von Zuhause aus (Homeoffice). Ergänzt werden diese Optionen unter anderem durch einen Kinderbetreuungszuschuss, durch die Möglichkeit, sich für die Pflege von Angehörigen freustellen zu lassen und durch Altersteilzeit.

Als moderner Arbeitgeber unterstützt KWS ein gesundes Arbeitsumfeld durch lokale Aktivitäten wie zum Beispiel Vorsorgeuntersuchungen und Ernährungsberatung, Sportkurse und vergünstigte Mitgliedschaft im Fitnessstudio. Auch bieten wir unseren Mitarbeitern an, im unternehmenseigenen Erholungsheim im Harz vergünstigt Urlaub zu machen.

Darüber hinaus kommen wir unser Mitarbeiter entgegen, wenn sie sich für gemeinnützige Organisationen oder gesellschaftliche Zwecke engagieren, indem wir ihnen zusätzlichen Freiraum gewähren.

Die gesetzlichen Vorgaben zu gleichberechtigter Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen nimmt KWS ernst. Der Anteil von Frauen im Management betrug 20%. Auf der Vorstandsebene lag der Frauenanteil bei 25%, auf der Aufsichtsratsebene bei 33%. Damit tragen Frauen bereits wesentlich zum Erfolg der KWS bei, dennoch streben wir danach, vor allem im Management den Frauenanteil weiter zu erhöhen.

Statistische Angaben zu den Beschäftigten der KWS SAAT SE (Stichtag: 31.12.2016)

Mitarbeiter gesamt	1429
Vollzeit	1174
Teilzeit	255
Frauen	699
Vollzeit	473
Teilzeit	226
Männer	731
Vollzeit	702
Teilzeit	29